

Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule.

Schuljahr 1909/1910.

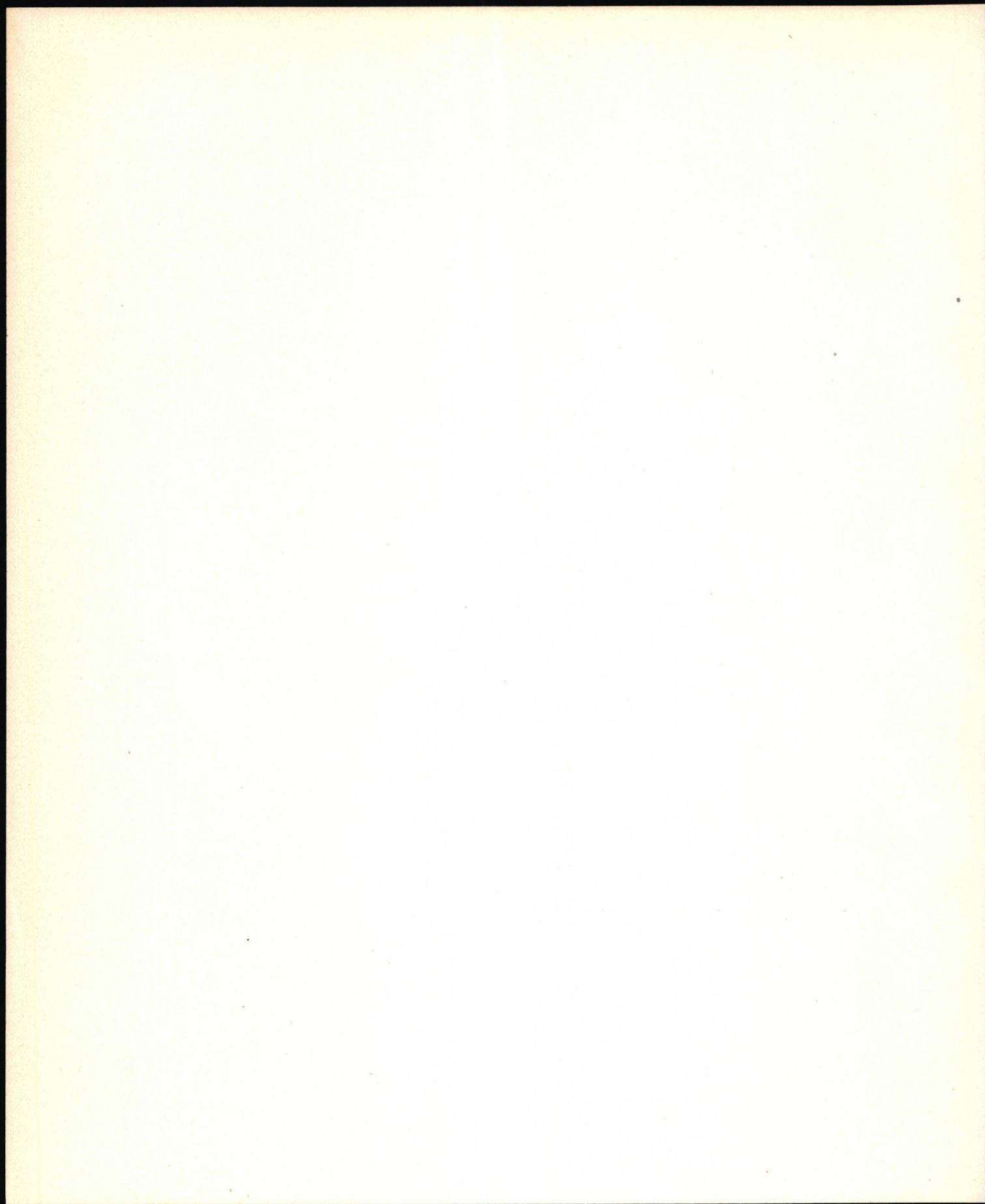
Ausgegeben
vom gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule
Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.

Inhalt:

- I. Ankündigung der Prüfungen.
 - II. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.
 - III. Schulnachrichten.
 - IV. Bericht über den Unterricht.
 - V. Sammlungen der Schule.
 - VI. Verzeichnis der an der Anstalt gebräuchlichen Lehrmittel.
-

Aarau 1910.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.





I. Ankündigung der Prüfungen.

Die Repetitorien finden nach dem gewöhnlichen Stundenplan den 21., 22. und 23. März statt.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind vom 30. März bis 4. April in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die mündliche Maturitätsprüfung am Gymnasium ist auf den 30. und 31. März, die mündliche Diplomprüfung an der Handelsabteilung auf den 29. und 30. März angesetzt.

Die öffentliche Schluss-Censur wird Samstag den 2. April, vormittags 8 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung und der Diplomprüfung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 23. April.

Aufnahmsprüfung: Montag und Dienstag den 4. und 5. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Montag den 25. April, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.

II. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Organisation.

Die Kantonschule schliesst an die vierklassige Bezirksschule an. Sie hat drei Abteilungen: das **Gymnasium** mit vier, die **technische Abteilung** (Ober-Realschule) mit dreieinhalb und die **Handelsabteilung** mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist namentlich Vorbereitungsschule für die Universität. Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Übertritt in technische Fachschulen, insbesondere für das eidgenössische Polytechnikum sowie für entsprechende Fakultäten einer Universität vor. Die Handelsabteilung vermittelt

die allgemeine und spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande, dem Postdienst und andern praktischen Berufszweigen zuwenden, oder behufs weitergehender Studien eine Handelshochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das Maturitätsexamen, an der Handelsabteilung die Diplomprüfung statt. Die Schüler, welche diese Prüfung mit Erfolg bestehen, erhalten am Gymnasium das Zeugnis der Reife für die Universität, an der technischen Abteilung ein solches für das Polytechnikum und an der Handelsabteilung ein Diplom als Ausweis über erworbene Kenntnisse.

Obligatorische Lehrgegenstände sind:

- a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch oder Italienisch), Geschichte, Geographie (I. und II. Klasse), Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen.
- b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.
- c) An der Handelsabteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geographie, Geschichte, Kaufmännisches Rechnen, und Algebra, Buchhaltung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben mit Korrespondenz, Turnen.

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Übungen.

Fakultative Fächer sind:

An allen Abteilungen: Religionslehre und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die I. und II. Klasse, Gesang und militärische Übungen für die IV. Klasse. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, Italienisch oder Englisch für die Nichtgriechen, analytische Chemie und chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum, physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelsabteilung: Italienisch oder Englisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen dasselbe im Laufe des Semesters nicht aufgeben, es sei denn, dass zwingende Gründe vorliegen.

2. Aufnahme.

Das Schuljahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Angabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses. — Die Aufnahme findet gestützt auf eine Prüfung statt. Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals, statt.

Alle drei Abteilungen können von Knaben und Mädchen besucht werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse der Bezirksschule oder der entsprechenden Klasse einer andern Schule erreicht wird.

Kandidaten, die in eine höhere Klasse eintreten wollen, haben sich über ein entsprechendes Alter und über die in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffe auszuweisen.

Im Besondern wird für die Aufnahme in die I. Klasse an **Vorkenntnissen** verlangt:

a) Von den Kandidaten für das Gymnasium:

Im Deutschen: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im Lateinischen: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen; Befähigung, leichte Stücke aus Cornelius Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen richtig zu übertragen.

Im Griechischen: (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf μ , nebst Fähigkeit, leichtere Stücke ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinsten syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben, kurze Sätze ins Französische zu übersetzen und einen ganz leichten, mündlich und in der Fremdsprache behandelten Stoff (kleine Erzählung etc.) schriftlich zu reproduzieren.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit Brüchen und in der Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gründliche Kenntnis der

vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Auflösung von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, insbesondere einfacher angewandter Gleichungen. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

In der Geographie: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis in der Schweizergeographie.

In der Geschichte: Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte mit Einschluss der Verfassungskunde; Kenntnis der wichtigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten der allgemeinen Geschichte.

In der Naturgeschichte: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere, und häufigere Minerale nach ihren äussern Merkmalen zu beschreiben. — Elementarkennntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

b) Von den Kandidaten für die technische Abteilung.

Das Nämliche wie für die Kandidaten des Gymnasiums mit Ausnahme des Lateinischen und Griechischen.

c) Von den Kandidaten für die Handelsabteilung:

Im Deutschen, im Französischen, in Geographie und Geschichte das Nämliche wie für die beiden andern Abteilungen.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Dreisatz- und Schlussrechnungen; Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf einfache Zins-, Prozent-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Masse und Gewichte. Fertigkeit im Kopfrechnen unter Berücksichtigung von Rechnungsvorteilen. Kenntnis der geometrischen Formenlehre; Berechnung der einfachen geometrischen Figuren und Körper mit Einschluss des Kreises und der Kugel.

3. Das Schulgeld.

Das Schulgeld beträgt für Schweizer und Ausländer, deren Eltern im Kanton wohnen, 20 Fr., für andere Ausländer 100 Fr.

Von demselben sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit: die Söhne und Töchter der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten; an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung ausserdem die Söhne und Töchter aargauischer Kantonsbürger.

Die Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten und diejenigen, welche das physikalische Praktikum besuchen, haben ausserdem einen Beitrag von je 10 Fr. per Semester zu entrichten. Ein besonderes Schulgeld ist auch für

den fakultativen Musikunterricht zu bezahlen und zwar per Semester 30 Fr. für Klavier und 25 Fr. für Violine oder übrige Instrumente.

Begabten und fleissigen, aber wenig bemittelten Schülern können diese Entschädigungen ganz oder teilweise erlassen werden. Die bezüglichen Vorschläge zuhanden der Erziehungsdirektion macht der Rektor in Verbindung mit dem Fachlehrer.

4. Stipendien.

Nach Vorschrift des Gesetzes werden an tüchtige und dürftige Schüler, die sich darum bewerben, Staatsstipendien verabreicht.

Die bezüglichen Gesuche, welche von einem Vermögensausweise begleitet sein müssen, werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Behörden begutachtet.

Ausserdem gelangen auf Vorschlag der Lehrerschaft jährlich zur Verteilung die Zinsen der Rauchenstein-, Richner-, Schenkerschen etc. Stiftung, sowie (nach einem besonders hiefür aufgestellten Regulativ) die Zinsen des Zentenarfeier-Stipendienfonds.

Endlich sind zu erwähnen, die „Viktor Zschokke-Stiftung“ und — zugunsten der Handelsschüler — die Bundesstipendien.

(Man vergleiche hiez u Abschnitt III, 4.)

5. Dispensationen.

Schüler, die sich durch ein ärztliches Zeugnis ausweisen, dass sie wegen Stimmbruch unfähig sind für die praktischen Übungen im Gesangunterricht oder denen jede bezügliche Anlage abgeht, kann der Gesanglehrer in Verbindung mit dem Fachinspektor für ein halbes Jahr beziehungsweise dauernd dispensieren.

Schüler, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen eines körperlichen Gebrechens von irgend einem Fache dispensiert werden wollen, haben durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes schriftliches Gesuch einzureichen. Über diese Gesuche erstatten die zwei von der Erziehungsdirektion ernannten Schulärzte in Verbindung mit dem Rektor ein Gutachten darüber, weshalb, von welchen Fächern und auf wie lange dispensiert werden soll.

Für die Dispensation vom Turnen gelten die einschlägigen Bundesvorschriften, für diejenigen vom Militärunterricht (unter Berücksichtigung der nicht gleichen Verhältnisse) die bei der Rekrutierung für die Armee in Anwendung kommenden.

Für eine einfache Untersuchung bezahlt der um Dispensation einkommende Schüler jedem Schularzte einen Franken; für eingehendere Untersuchung be-

halten sich die Schulärzte eine mässige Taxe vor. Unbemittelte Schüler werden kostenfrei untersucht.

Schüler, die aus andern Gründen als solchen der Gesundheit von einzelnen Fächern dispensiert werden wollen, haben durch ihren Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes, schriftliches Gesuch einzureichen. Die Gesuche werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Erziehungsdirektion begutachtet.

Über alle dauernden Dispensationen entscheidet, nötigenfalls nach Einvernahme der Eltern oder deren Stellvertreter, die Erziehungsdirektion.

6. Hospitanten.

Für das Hospitieren, welches prinzipiell gestattet ist, gelten folgende allgemeine Grundsätze:

Hospitanten sind in den von ihnen besuchten Fächern als reguläre Schüler zu behandeln; sie erhalten ein Zeugnis mit Ausnahme des Falles C, unterstehen der Disziplinarordnung und bezahlen dasselbe Schulgeld.

Das Hospitium kann von dreierlei Art sein:

A. Ein solches früherer regelmässiger Schüler, die in einzelnen Fächern ihre Studien fortsetzen wollen. Dieses Hospitium kann gestattet werden: 1. Solchen jungen Leuten, welche wenigstens ein Jahr lang die Anstalt als reguläre Schüler besucht haben und denen der Arzt die Fortsetzung des regulären Unterrichts verbietet. 2. Solchen, die einen vom gewöhnlichen Bildungsgange abweichenden Weg einschlagen, indem sie sich z. B. einer künstlerischen Laufbahn widmen. In diesem Falle muss eine der drei Abteilungen der Kantonsschule wenigstens zwei Jahre lang regulär besucht worden sein. 3. Solchen Schülern, die während ihrer Studienzzeit an der Kantonsschule von einer Abteilung der Schule an eine andere übergehen wollen. 4. Repetenten, wenn besondere Gründe vorliegen, für die Dauer eines Quartals.

B. Ein Hospitium schlechthin:

Jungen Leuten beiderlei Geschlechtes kann zur Verfolgung bestimmter Bildungszwecke gestattet werden, einzelne Fächer an der Kantonsschule zu besuchen, falls ihnen für ihre Zwecke in Aarau nicht eine andere Gelegenheit offen steht, z. B. das Gewerbemuseum und das Töchterinstitut.

C. Ein vorbereitendes Hospitium:

Schüler fremder Zunge, die beabsichtigen, als reguläre Schüler in die Anstalt einzutreten, können vorübergehend als blosse Zuhörer am Unterrichte teilnehmen. Nach einem halben Jahre kann die Zurückweisung solcher Schüler erfolgen, sofern sich zeigt, dass sie entweder wegen Unfleisses oder wegen mangelnder Begabung zu geringe Fortschritte in der Erlernung der deutschen Sprache machen und dadurch zum Hemmschuh in der Klasse werden.

Vorbehalten wird: 1. Die Kandidaten für das unter B näher bezeichnete Hospitium haben sich durch eine Aufnahmeprüfung über ihre Fähigkeit auszuweisen, an dem bezüglichen Unterricht mit Erfolg teilzunehmen. 2. Die Hospitanten haben in der Regel wenigstens drei Hauptfächer oder zwei Hauptfächer und ein Hilfsfach zu besuchen. 3. In ohnehin schon stark besetzten Klassen werden Hospitanten nicht aufgenommen. 4. An der Handelsabteilung wird das Hospitium nur im Falle A und C gestattet. 5. Bei der Gewährung des Hospitiums jeder Kategorie behält sich die Schule die Prüfung des bezüglichen Gesuches von Fall zu Fall vor.

7. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

8. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen. Eine Trennung von Logis und Pension ist nicht gestattet. Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden. Auskunft über Kostorte erteilt nach Möglichkeit der Rektor.

Anmeldungen für das staatliche Kantonschülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Der jährliche Pensionspreis beträgt seit Beginn des Jahres 1910 für Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 600; für auswärtige Schüler Fr. 750. Für Mittagstisch allein wird Fr. 1 berechnet.

Das „Töchterheim“ hat den Zweck, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonschule und der Frauenarbeitschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das grosse, schöne Haus mit Spielplatz und Garten liegt in der Nähe der Kantonsschule. Der Pensionspreis beträgt per Jahr Fr. 560 für Aargauerinnen, Fr. 660 für Kantonsfremde. Auswärts wohnende Schülerinnen finden guten

Mittagstisch zu 70 Cts. Für die Benutzung des Klaviers werden Fr. 10 bezahlt. — Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Frl. Julia Rothpletz, Vorsteherin des Töchterheims.

9. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, ausser in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höhern Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnender Lokale gestattet, unter folgenden Bedingungen:

- a) Dass sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Dass sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- a) Dass sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtshausbesuch verboten.

10. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende eines Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verlässt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Ausgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verlässt.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

a) Die *Inspektorenkonferenz* war folgendermassen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. Ringier, Regierungsrat.

Inspektoren: Hr. Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch, Handels-Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen und Buchhaltung an der Handelsabteilung.

„ Heitz, Pfarrer in Othmarsingen, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.

„ Dr. Huber, Alt-Regierungsrat in Wohlen, für Geschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

Inspektoren: Hr. Dr. Keller, Fürsprecher in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen Abteilung; Handels- und Wechselrecht, Turnen und militärischen Unterricht.

„ H. Kern, Fabrikant in Aarau, für Mathematik und Zeichnen an allen Abteilungen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie an allen Abteilungen.

„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang, Instrumentalmusik, Kalligraphie und Stenographie.

„ Frey-Riniker, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Volkswirtschaftslehre, Maschinenschreiben und Stenographie an der Handelsabteilung.

„ Dr. Schulthess, Staatschreiber in Aarau, für Französisch am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

„ Konsul Zweifel, Kaufmann in Lenzburg und Malaga, Englisch und Geographie an allen Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handelsabteilung.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat Herzog, Seminardirektor in Wettingen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.

„ Suter, Rektor in Aarau.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.

„ Dr. Stähelin, in Aarau.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:*

- Herr Erziehungsrat Dr. Steiner, Arzt in Reinach.
 „ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.
 „ Pietro Casserini, Kaufmann in Zofingen.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermassen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:

- Herr D. Caminada (1896*): Französisch in allen Klassen und Italienisch in der 2. und 3. Klasse der Handelsabteilung, sowie Italienisch in der 3. Klasse der technischen Abteilung.
 Herr Dr. O. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen und Warenkunde in der 3. Klasse der Handelsabteilung.
 „ Dr. F. Fröhlich (1876): Latein in den drei oberen Klassen des Gymnasiums.
 „ Dr. H. Ganter (1887): Algebra und Geometrie in der 1., 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung, sowie Mathematik in der 2., 3. und 4. Klasse des Gymnasiums.
 „ A. Gessner (1891): Griechisch in den drei oberen Klassen des Gymnasiums und Latein in der 1. Klasse.
 „ Dr. A. Hartmann (1909): Chemie an allen Abteilungen und Mathematik in der 1. Klasse des Gymnasiums.
 „ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben mit Korrespondenz an der Handelsabteilung.
 „ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.
 „ Dr. F. Mühlberg, Prorektor (1866): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.
 „ Dr. H. Otti (1898): Algebra und Geometrie in der 3. Klasse, Darstellende Geometrie in der 3. und 4. Klasse, Technisches Zeichnen in allen Klassen, Feldmessen in der 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung; Algebra an der Handelsabteilung; Physik in der 2. Klasse des Gymnasiums.
 „ M. Rennhart, Aktuar (1884): Englisch am Gymnasium und in der 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 1. technischen Klasse und in der 1. Klasse des Gymnasiums (komb. Klasse).
 „ F. Rey (1895): Französisch in der 2. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 2. Klasse des Gymnasiums und in der 2. Klasse der technischen Abteilung (kombinierte Klasse); Italienisch in der 3. und

* Jahr der Anstellung an der Kantonschule.

4. Klasse des Gymnasiums und in der 3. Klasse der Handelsabteilung, Spanisch.
- Herr E. Truan (1906, Herbst): Französisch am Gymnasium und in der 1., 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch an der Handelsabteilung; Englisch in der 1. technischen Klasse.
- „ Dr. A. Tuchschnid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. J. Winteler (1884) für die 3 ersten Quartale: } Geschichte am Gym
 „ Dr. Th. Müller (1910) für das letzte Quartal: } nasium und Griechisch
 „ Dr. E. Zschokke (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und } in der 1. Klasse.
 an der Handelsabteilung, sowie Deutsch in der 2. und 4. Klasse der }
 technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer:

- Herr Birchmeier (1898): Kunstzeichnen.
- „ Fricker (1904): Turnen.
- „ Hengherr (für die 3 ersten Quartale): Geschichte in der 1. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. Heuberger, Fürsprech (1896): Handels- und Wechselrecht.
- „ Hoffmann (1904): Gesang.
- „ Rödelberger (1890): Musik.
- „ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.
- „ Dr. Winteler (1901): Religionsunterricht.
- „ Zimmermann (1891): Schönschreiben und Stenographie.
- Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Hauptmann A. Hirt, Hauptmann Zimmerlin und Art.-Hauptmann Schäfer.

Im abgelaufenen Jahre hatten verschiedene Lehrer ihrer Militärflicht zu genügen:

Vom 20. September bis 2. Oktober (Wiederholungskurs) und vom 22. November bis 5. Dezember (Informationskurs) Herr Dr. Otti, vom 21. bis 29. Juni (taktischer Kurs) und vom 27. September bis 2. Oktober (Wiederholungskurs) Herr Hirt und vom 30. Oktober bis 13. November (Wiederholungskurs) Herr Truan. Zum Ersatz eines Teils der ausfallenden Stunden erhielten die Schüler schriftliche Beschäftigung, ein anderer Teil der Stunden wurde durch Kollegen ersetzt.

Für die Leitung eines Turnlehrer-Bildungskurses in Lenzburg wurde Herrn Turnlehrer Fricker Urlaub erteilt vom 25. – 30. Oktober.

Zum Zweck einer Bildungsreise nach Italien erhielt Herr Prof. Caminada zwei Wochen über die Herbstferien hinaus Urlaub.

Im Laufe des ersten Quartals wurde Herr Prof. Dr. Werder zum Kantonschemiker gewählt, was seinen Rücktritt von der Lehrstelle für Chemie zur Folge hatte. Unser Dank für die der Schule während 5 Jahren geleisteten guten Dienste begleitet ihn in die neue verantwortungsvolle Stellung.

Als Hauptlehrer für Chemie und mit der Verpflichtung aushülfweise einige Stunden Mathematik an unteren Klassen zu erteilen wurde vom Regierungsrat unterm 10. August gewählt Herr Dr. Adolf Hartmann, und zwar mit Amtsantritt auf den Beginn des Schuljahres 1909/10, weil er den Unterricht stellvertretungsweise schon für das erste Quartal hatte übernehmen müssen.

Nach 25jähriger verdienstvoller Wirksamkeit an unserer Schule sah sich Herr Prof. Dr. Winteler aus Gesundheitsrücksichten (Halsübel) leider genötigt, als Hauptlehrer zurückzutreten. Wir bedauern den Verlust der ausgezeichneten Lehrkraft und begrüßen es zugleich lebhaft, dass Herr Winteler der Schule wenigstens als Hilfslehrer für den Religionsunterricht einstweilen noch erhalten bleibt. Mögen nach stattgefunder Entlastung dem in den letzten Jahren schwerkgeprüften Kollegen noch manche Jahre beschaulicher wissenschaftlicher Betätigung vergönnt sein. Es war für den scheidenden Lehrer eine seltene Freude und eine grosse Genugtuung, dass ihm seine Gymnasiasten als Zeichen ihrer Verehrung und Dankbarkeit auf Weihnachten wertvolle Geschenke überreichten.

Als Nachfolger wurde unterm 27. November vom Regierungsrat gewählt Herr Dr. Theodor Müller. Da der Gewählte den Wunsch geäußert hatte, die Stelle erst nach Neujahr antreten zu müssen, erklärte sich Herr Dr. Winteler bereit, den Unterricht für die Dauer des dritten Quartals nach Möglichkeit weiter zu führen. Das gleiche Entgegenkommen zeigte Herr Hengherr bezüglich des Unterrichts in der ersten Klasse. Mit der Übernahme der vollen Lehrstelle durch Herrn Dr. Müller war der Rücktritt des Herrn Hengherr als Hilfslehrer gegeben. Wir verdanken ihm die der Schule geleisteten Dienste bestens.

Dr. Adolf Hartmann von Schinznach, geboren 1882, besuchte die Primar- und Bezirksschule der Heimatgemeinde, trat dann in die technische Abteilung der Aargauischen Kantonsschule über und bestand im Herbst 1901 die Maturitätsprüfung. Hierauf studierte er Naturwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Chemie an der Fachlehrerabteilung VI B des Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich und erwarb im Sommer 1904 das Diplom als Fachlehrer für Naturwissenschaften. Er wurde Assistent am chemischen Laboratorium des Polytechnikums, verliess aber die Stelle bald, um im Winterkurs 1904/05 als Lehrer für Naturwissenschaften an der Aarg. landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg zu wirken. Im Sommer 1905 arbeitete er als Fabrikchemiker

im Laboratorium und Betriebe der chemischen Fabrik Brugg, trat im Oktober 1905 als Assistent des Herrn Prof. Dr. Werder in die kantonale Lebensmittelkontrolle ein und verblieb in dieser Stellung bis zu seiner Wahl an die Kantonsschule. Im Februar 1906 verlieh ihm die Universität Zürich auf Grund einer eingereichten Dissertation und der bestandenen Diplomprüfung am Polytechnikum den Dokortitel. Als Assistent am kantonalen Laboratorium besorgte er chemische Untersuchungen, machte ferner in fast allen Gemeinden des Kantons Lebensmittelinspektionen; dazwischen war ihm wiederholt Gelegenheit geboten, für den Chemielehrer der Kantonsschule Unterricht zu erteilen.

Dr. Theodor Müller von Zürich, geb. 1883, besuchte die Kantonsschule zu Schaffhausen, an der er im März 1903 die Maturitätsprüfung in den humanistischen Fächern bestand. Nachdem er sich der dringendsten militärischen Verpflichtungen entledigt hatte, bezog er im Oktober 1903 die Universität Zürich. Als stud. phil. wandte er sich der allgemeinen und schweizerischen Geschichte zu, wie auch denjenigen Wissensgebieten, deren Kenntnis für ein richtiges Verständnis der Geschichte notwendig ist. Ferner studierte er deutsche Literaturgeschichte. Zweimal unterbrach er seine Studien an der Hochschule Zürich. Das Sommersemester 1906 brachte er in Paris und Dijon zu und im Wintersemester 1907/08 amtete er als Vikar für Geschichte (alle Klassen) und Griechisch (I. Klasse) an der humanistischen Abteilung der Kantonsschule zu Aarau. Es kam ihm dabei zu statten, dass er während der Hochschulferien bereits zweimal für kürzere Zeit an der höheren Stadtschule zu Glarus vikarisiert hatte. Im Dezember 1908 bestand er dann die Diplomprüfung für das höhere Lehramt in Geschichte mit Geographie als Hilfsfach. Im Januar 1909 doktorierte er in Geschichte als Hauptfach, deutscher Literatur, Palaeographie und Diplomatik als Nebenfächern. Nach sechswöchentlichem Aufenthalt in München wirkte er während des Sommerhalbjahres 1909 als Vikar für Deutsch und Geschichte an der kantonalen Handelsschule zu Zürich.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Belart, Helene, Olten	5. 1893	13. Huber, Othmar, Ob.-Kulm	4. 1892
2. Bertschi, Hermann, Oberkulm	10. 92	14. *Kuhn, Albert, Dottikon	1. 93
3. Bianchi, Carlo, Lugano	6. 91	15. Läubin, Hermann, Schöftland	12. 93
4. Bolliger, Otto, Holziken	1. 93	16. Meier, Erwin, U.-Ehrendingen	1. 92
5. Braun, Theodor, Lenzburg	6. 93	17. Oboussier, Fritz, Aarau	8. 93
6. Burger, Rudolf, Suhr	11. 92	18. Schächli, Hans, Brugg	8. 93
7. *Dösseker, Kurt, Aarau	12. 93	19. Simonett, Hans, Frick	7. 93
8. Eichenberger, Paul, Beinwil	11. 91	20. Sutter, Gottlieb, Zofingen	12. 92
9. Eichenberger, Richard, Beinwil	10. 93	21. Von Arx, Max, Olten	5. 92
10. Fehlmann, Johann, Zofingen	7. 93	22. Waldesbühl, Ernst, Bremgarten	3. 93
11. Fischer, Ernst, Aarau	3. 94	23. Wernli, Fritz, Turgi	4. 93
12. Furter, Hans, Wildegg	5. 93	24. Widmer, Wera, Schinznach	7. 93

II. Klasse.

1. Aerni, Walter, Aarburg	2. 1892	9. Hämmerli, Elisabeth, Lenzburg	10. 1891
2. Buhofer, Oskar, Uerkheim	10. 91	10. Herzog, Hans, Olten	9. 91
3. Frickart, Hulda, Aarau	8. 92	11. Holliger, Hans, Aarau	2. 92
4. Gloor, Walter, Brugg	6. 92	12. Karrer, Walter, Aarau	8. 91
5. Giger, Albert, Nieder-Gösigen	3. 91	13. Meyer, Hans, Reinach	12. 91
6. Gsell, Rudolf, Chur	8. 92	14. Meyer, Margrit, Zofingen	11. 91
7. *Jahn, Viktor, Brugg	1. 92	15. Ringier, Else, Lenzburg	12. 91
8. Hämmerli, Armin, Lenzburg	10. 92	16. Wyß, Oskar, Baden	8. 91

III. Klasse.

1. Ammann, Ernst, Zofingen	7. 1891	8. Meyer, Hans, Aarau	1. 1891
2. Gaugler, Ernst, Olten	5. 91	9. Mühlberg, Lily, Aarau	8. 90
3. Günther, Carl, Aarau	12. 90	10. Reimann, Robert, Wölflinswil	3. 91
4. Hinnen, Ernst, Aarburg	8. 91	11. Roth, Carl, Lenzburg	2. 91
5. Lüthy, Alfred, Seengen	8. 90	12. Suter, Emil, Reinach	2. 91
6. Meier, Karl, Baden	1. 91	13. Wehrli, Werner, Aarau	1. 92
7. Meuli, Karl, Baden	9. 91	14. Hospitant: Oelhafen, Emil, Aarau.	

IV. Klasse.

1. Brack, Hans, Aarau	8. 1889	10. Irmiger, Heinrich, Lenzburg	9. 90
2. Buffetti, Attilio, Aarau	1. 90	11. *Oederlin, Max, Baden	12. 88
3. Fäsy, Richard, Küsnacht	7. 90	12. Merz, Reinhold, Menziken	1. 90
4. Finsterwald, Hans, Brugg	2. 90	13. Reisse, Arnold, Baden	1. 90
5. Frey, Traugott, Aarau	11. 89	14. Schaffner, Paul, Zürich	3. 90
6. Frey, Walter, Rheinfelden	8. 90	15. Schucany, Emil, Neapel	10. 90
7. Fröhlich, Fritz, Brugg	6. 90	16. Stöckly, Emmy, Luzern	4. 90
8. Hartmann, Alfred, Aarau	2. 91	17. Voser, Fritz, Brugg	2. 90
9. Imhoof, Rudolf, Zofingen	3. 90	18. Wolfsgruber, Dora, Aarau	11. 89

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Beck, Robert, Schönenwerd	10. 1892	11. Meyer, Hans, Baden	6. 1893
2. Bickel, Ernst, Baden	3. 93	12. Moor, Paul, Strengelbach	2. 93
3. Bickel, Hans, Wildeggen	3. 93	13. Reber, Theodor, Ob.-Rohrdorf	6. 93
4. *Brack, Hans, Aarau	11. 93	14. Richner, Ferdinand, Wildeggen	8. 93
5. Duckett, Harold, Glasgow (Schottl.)	8. 93	15. Schäffer, Hermann, Baden	7. 94
6. Egger, Fritz, Zofingen	5. 92	16. Schwendimann, Max, Thun	11. 93
7. Hauri, Otto, Hirschthal	3. 93	17. Thalmann, Alfred, Aarau	7. 93
8. Horlacher, Jakob, Brugg	9. 92	18. Trechsel, Max, Aarburg	1. 93
9. *Hunziker, Jakob, Reitnau	7. 93	19. *Valli, Karl, Aarau	9. 92
10. Ineichen, Leo, Muri	5. 93	20. *Zehnder, Walter, Gränichen	2. 92

II. Klasse.

1. Amsler, Pierre, Baden	4. 1892	12. Hauri, Karl, Aarau	9. 1892
2. Berger, Gottfried, Baden	2. 92	13. Herzog, Ernst, Laufenburg	6. 92
3. Billo, André, Moskau	2. 91	14. Modespacher, Emil, Turgi	4. 91
4. Blattner, Hans, Aarau	4. 92	15. Nabholz, Hans, Schönenwerd	6. 92
5. Bruder, Rudolf, Teufenthal	5. 92	16. Pons, Giulio, La Spezia (It.)	8. 91
6. Bruhin, Max, Villmergen	3. 92	17. Siegfried, Walter, Aarau	4. 92
7. Efrém, Johannes, Aarau	1. 92	18. Strähl, Erwin, Zofingen	8. 92
8. *Fischer, Walter, Aarau	12. 92	19. Walther, Eduard, Ob.-Entfelden	4. 92
9. Funk, Rudolf, Baden	8. 92	20. Wegmann, Hermann, Ennetbaden	11. 91
10. Gubler, Walter, Aarau	4. 92	21. Widmer, Robert, Gränichen	6. 92
11. Häuptli, Othmar, Aarau	2. 92	22. Wirth, Hans, Wohlen	4. 92

III. Klasse.

1. Boveri, Theodor, Baden	11. 1892	12. Oehler, Oskar, Aarau	3. 1890
2. Braendli, Walter, Zofingen	8. 91	13. Plüß, Gustav, Moskau	12. 90
3. Elmer, Jakob, Linthal	9. 91	14. Rennhart, Erich, Aarau	7. 90
4. Eppler, Rudolf, Unterkulm	3. 92	15. Rutishauser, Ernst, Aarau	2. 91
5. Frey, Richard, Aarau	5. 90	16. Schmid, Fritz, Olten	7. 91
6. Herrera, Albert, Santiago	11. 88	17. Schmuziger, Paul, Aarau	6. 90
7. Joho, Jakob, Aarau	4. 91	18. Vogt, Fritz, Aarau	8. 90
8. Keppler, Jules, St-Imier	9. 90	19. Walti, Oscar, Dürrenäsch	1. 91
9. Kern, Werner, Aarau	6. 90	20. Wolf, Erwin, Aarau	5. 91
10. Meyer, Paul, Baden	6. 90	21. Zumsteg, Adolf, Etzgen	11. 91
11. Oehler, Karl, Aarau	10. 91		

IV. Klasse.

1. Bänninger, Hans, Buenos-Aires	9. 1890	9. Leuenberger, Ernst, Zofingen	12. 1890
2. Basler, Ernst, Aarau	2. 90	10. Lüscher, Fritz, Muhen	2. 90
3. Baumann, Ernst, Aarburg	8. 90	11. Marty, Johannes, Meilen	4. 90
4. Bethge, Willy, Aarau	7. 90	12. Nüsperli, Emil, Mailand	11. 90
5. Hänslar, Paul, Turgi	7. 90	13. Schenker, Max, Schönenwerd	12. 90
6. Keller, Jakob, Sarmenstorf	9. 89	14. Vogel, Gottlieb, Kölliken	5. 90
7. Kern, Walter, Aarau	11. 88	15. Wyß, Theophil, Olten	6. 90
8. Landry, Walter, Murten	7. 90		

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

1. Adam, Fanny, Aarau	4. 1893	17. Meier, Luise, Aarau	4. 1893
2. Amsler, Max, Aarau	2. 93	18. Müller, Otto, Schönenwerd	5. 93
3. Bär, Pia, Aarau	4. 93	19. Müller, Rudolf, Brugg	9. 93
4. Braillard, Bertha, Grandson	10. 93	20. *Payot, Alfred, Jvonand	1. 93
5. Burg, Max, Schönenwerd	8. 91	21. Rauber, Willy, Brugg	7. 93
6. Eichenberger, Emil, Zetzwil	2. 94	22. Reinhard, Fritz, Aarau	11. 92
7. *Erdin, Rosalie, Aarau	11. 92	23. Schärer, Anna, Aarau	5. 93
8. Hächler, Gottlieb, Buchs	2. 92	24. Sommer, Werner, Kölliken	11. 92
9. *Hartmann, Otto, Schinznach	11. 91	25. Steiner Gertrud, Reinach	2. 93
10. Hemmeler, Max, Aarau	8. 93	26. Suter, Max, Fahrwangen	3. 93
11. Humm, Ernst, Fahrwangen	12. 92	27. Vacheron, Moritz, Moudon	12. 93
12. Imhof, Gottlieb, Suhr	6. 93	28. Vogler, Paul, Aarau	3. 93
13. Küpfer, Konrad, Ennetbaden	12. 92	29. *Vollmar, Werner, Lenzburg	11. 92
14. *Lachat, Rosa, Lenzburg	10. 93	30. Wirz, Arthur, Aarburg	10. 93
15. Lüscher, Erwin, Muhlen	12. 92	31. Wirz, Viktor, Aarau	10. 92
16. Meier, Gottfried, Schönenwerd	6. 92	32. Zurlinden, Fritz, Aarau	7. 92

II. Klasse.

1. *Baumann, Paul, Seon	5. 1892	7. Link, Hans, Baden	4. 1892
2. Böniger, Marie, Aarau	10. 92	8. Polli, Giovanni, Mailand	6. 91
3. Elvert, Eduard, Zürich	6. 93	9. Rohr, Ernst, Aarau	5. 92
4. Härry, Adèle, Aarau	2. 92	10. Siebenmann, Robert, Aarau	5. 92
5. Hirt, Walter, Tiengen	12. 91	11. Waldmeyer, Joseph, Mumpf	10. 92
6. Kleiner, Fritz, Suhr	1. 92		

III. Klasse.

1. Bärtschi, Martha, Aarau	7. 1891	11. Morelli, Dario, Turin	8. 1890
2. Burkhardt, Gottlieb, Zurzach	6. 91	12. Ringier, Bertha, Zofingen	12. 90
3. Buser, Emil, Aarau	4. 90	13. Rodel, Lina, Kölliken	10. 91
4. Dürst, Walter, Lenzburg	3. 91	14. Schaffner, Paul, Staffelbach	11. 91
5. Ferran, Alfred, Nizza	11. 91	15. Strähl, Hermann, Zofingen	4. 91
6. Finsterwald, Fritz, Lauffohr	6. 91	16. Stutz, Emil, Aarau	4. 91
7. Hemmeler, Walter, Aarau	10. 91	17. Sulser, Emmy, Aarau	3. 91
8. Kraft, Frida, Brugg	1. 91	18. Sutter, René, Fleurier	4. 91
9. Märki, Fritz, Lenzburg	9. 91	19. Ziegler, Clara, Aarau	3. 91
10. Marthaler, Oskar, Neuenhof	8. 91		

Zusammenstellung.

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total	1908/09
Gymnasium	24	16	14	18	72 Schüler	71
Techn. Abteilung	20	22	21	15	78 „	80
Handelsschule	32	11	19		62 „	60
				Frequenz	212	211

Von den 211 Schülern, welche für das Schuljahr 1908/09 eingeschrieben waren, traten in das neue Schuljahr über 134. Die übrigen 77 waren ausgetreten, darunter 48 Abiturienten, nämlich 15 des Gymnasiums, 16 der technischen Abteilung und 17 der Handelsabteilung.

Im Frühling 1909 wurden 75 neue Schüler aufgenommen gegen 63 im vorangegangenen Jahre. Im Laufe des Jahres traten noch 3 Schüler ein.

Die Schüler verteilen sich folgendermassen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb d. Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	50	20	2	16	46	10	56	16	—	72
Techn. Abtlg.	51	20	7	24	38	16	66	12	—	78
Handelsabtlg.	44	15	3	19	31	12	54	8	—	62
	145	55	12	59	115	38	176	36	—	212

Von den $212 - 59 = 153$ Schülern, deren Wohnort nicht Aarau ist, hatten 91 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 62 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuss nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 40, bei Familien untergebracht waren 51.

Von den 12 Ausländern sind 7 im Kanton niedergelassen und nur 5 wohnen im Ausland.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der Klasse

I	Griechisch	4,	Englisch	19,	Italienisch	16,	Englisch u. Italienisch	12	Schüler
II	"	6,	"	11,	"	4,	"	"	3
III	"	2,	"	11,	"	3,	"	"	3
IV	"	2,	"	15,	"	6,	"	"	4
Zusammen	14		56		29				22

Von den griechischlernenden Schülern besuchten 6 auch den fakultativen Unterricht im Englischen.

Hebräisch lernten 2 Schüler in der dritten und 1 Schüler in der vierten Klasse.

Von den Schülern in der technischen Abteilung lernten in der

I.	Klasse	nur Englisch	10,	nur Italienisch	5,	beide Sprachen	5	Schüler.	
II.	"	"	12,	"	"	4,	"	6	
III.	"	"	15,	"	"	3,	"	3	
Zusammen			37	Schüler.		12	Schüler.	14	Schüler.

An der Handelsabteilung lernten in der

I. Klasse nur Englisch	18,	nur Italienisch	4,	beide Sprachen	10 Schüler.
II. " " "	2,	" "	4,	" "	5 "
III. " " "	8,	" "	3,	" "	8 "
Zusammen 28 Schüler,		11 Schüler,		23 Schüler.	

Den fakultativen Unterricht im Spanischen besuchten 11 Schüler der Handelsabteilung.

Das chemische Praktikum wurde im Sommer von 9 Schülern der 4. technischen Klasse, im Winter von 9 Schülern der 3. technischen Klasse und 5 Schülern der 4. Klasse des Gymnasiums besucht.

An den Übungen im physikalischen Laboratorium beteiligten sich im Sommer 17, im Winter 11 Schüler der 3. technischen Klasse.

An den vorbereitenden Übungen für das Feldmessen (Messmethoden) nahmen im Winter 16 Schüler der 3. technischen Klasse teil. An den Übungen im Sommer beteiligten sich 7 Schüler der 4. technischen Klasse.

Im Frühling und Herbst 1909 haben folgende Schüler die Abgangsprüfung bestanden:

a) Die Maturitätsprüfung am Gymnasium.

1. Acklin, Emil, von Herznach, in Aarau (Studium: Philologie).
2. Aerni, Alfred, von und in Aarburg (widmet sich dem Kaufmannsstand).
3. Brogli, Otto, von und in Sisseln (Philologie).
4. Bürli, Julius, von Klingnau, in Baden (Medizin).
5. Hartmann, Jakob, von und in Schinznach (Medizin).
6. Hassler, Hans, von und in Aarau (Jurisprudenz).
7. Jäger, Betty, von Brugg, in Aarau (Naturwissenschaften).
8. Irmiger, Max, von und in Menziken (Germanistik und Philosophie).
9. Keller, Martha, von Gysenstein (Bern), in Thun (Medizin).
10. Oederlin, Max, von und in Baden.
11. Oehler, Hans, von und in Aarau (Neue Philologie).
12. Raschle, Huldreich, von Hemberg (St. Gallen), in Würenlos (Jurisprudenz).
13. Schmid, Oswald, von Ob.-Erlinsbach, in Olten (Germanistik).
14. Trüb, Hans, von und in Aarau (Medizin).
15. Villiger, Walter, von und in Schönenwerd (Pharmacie).
16. Zweifel, Erich, von und in Lenzburg (Jurisprudenz).

b) Die Diplomprüfung an der Handelsabteilung.

1. Geiger, Reinhold, von Lenzburg, in Küttigen.
2. Gladbach, Marietta, von Oppenheim (Hessen), in Aarau.
3. Hächler, Werner, von und in Rohr.
4. Hartmann, Hans, von und in Möriken.
5. Hartmann, Emma, von und in Aarau.

6. Holzach, Dietrich, von und in Aarau.
7. Hünenwadel, Klara, von und in Lenzburg.
8. Isler, Max, von Wohlen in Wildegg.
9. Kläsi, Hans, von und in Niederurnen (Glarus).
10. Meyer, Ernst, von und in Hausen.
11. Rey, Viktor, von und in Othmarsingen.
12. Rohr, Walter, von Hausen, in Lupfig.
13. Rychner, Hans, von und in Aarau.
14. Spiegelberg, Anna, von und in Aarburg.
15. Spuhler, Eugen, von und in Ennetbaden.
16. Suter, Rosa, von und in Suhr.
17. Walti, Hedwig, von und in Zofingen.

c) Die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung.

1. Basler, Ernst, von Zeihen, in Aarau (Studium: Polytechnikum Zürich, Landwirtschaftliche Schule).
2. Baumann, Ernst, von Attelwil, in Aarburg (Medizin).
3. Bethge, Willy, von Wädensweil, in Aarau.
4. Hänslar, Paul, von Riesbach (Zürich), in Turgi (Polytechnikum Zürich, Chemische Schule).
5. Keller, Jakob, von und in Sarmenstorf (Polytechnikum Zürich, Chemische Schule).
6. Kern, Walter, von und in Aarau (Medizin).
7. Landry, Walter, von La Heute und Verrières, in Murten (Polytechnikum Zürich, mechanisch-technische Schule).
8. Leuenberger, Ernst, von und in Zofingen (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Schule).
9. Lüscher, Fritz, von und in Muhen (Zahnheilkunde).
10. Marty, Johannes, von Glarus, in Meilen (Elektrotechnik).
11. Nüsperli, Emil, von Aarau, in Mailand (Polytechnikum Zürich, mech.-techn. Schule).
12. Schenker, Max, von und in Schönenwerd (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Schule).
13. Vogel, Gottlieb, von und in Kölliken (Philosophie).
14. Wyss, Theophil, von Dulliken, in Olten (Eidg. Polytechnikum, Ingenieurschule).

Als Abgeordneter des Eidg. Polytechnikums war bei der Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung Herr Professor Dr. Geiser anwesend.

In diesem Frühling werden sich 17 Schüler der obersten Gymnasialklasse der Maturitätsprüfung und 18 Schüler der obersten Klasse der Handelsabteilung der Diplomprüfung unterziehen.

4. Stipendien.

Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 wurden an 26 Schüler und Schülerinnen verteilt. Die höchsten Stipendien betragen Fr. 200, die kleinsten Fr. 60. Dazu wurden vor Neujahr von den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Zumsteg und Steinhäuslin etc.) Zulagen im Gesamtbetrage von Fr. 845 an 19 Stipendiaten verabreicht. Der grösste Zuschuss war Fr. 100, der kleinste Fr. 20.

Bei den Verteilungsvorschlägen zuhanden der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher ausser den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern massgebend die Tüchtigkeit, der Fleiss und das Betragen des Schülers und ferner der Umstand, ob derselbe bei seinen Eltern wohnen kann oder ob diese in Aarau für Kost und Logis zu sorgen haben. Auch der Bezug anderer Stipendien ist unter Umständen von Einfluss.

Bundesstipendien im Gesamtbetrage von Fr. 840 erhielten 2 Schüler und 1 Schülerin der dritten und 1 Schüler der zweiten Handelsklasse. Zum „Bundesbeschluss betreffend Förderung der kommerziellen Bildung (vom 15. April 1891)“ ist eine neue Vollziehungsverordnung (22. Januar 1909) erschienen.

Nach Art. 15 dieser Vollziehungsverordnung werden Bundesstipendien ausgerichtet „an bedürftige Schüler der obern Klassen von durch den Bund subventionierten kaufmännischen Bildungsanstalten, wenn sie sich durch Fähigkeiten und Leistungen auszeichnen.“ Und Art. 17 genannter Verordnung sagt: „Die Ausrichtung eines Bundesstipendiums setzt voraus, dass dem Bewerber von anderer Seite ebenfalls ein Stipendium verabreicht werde. Das Bundesstipendium kann bis auf den Gesamtbetrag jenes Stipendiums gehen.“

Gesuche um Bundesstipendien sind beim Rektorate einzureichen, welches sie vorschriftsgemäss weiter leitet.

Über den **Aargauischen Centenarfeier-Stipendienfonds** haben wir im Programm der Schule pro 1903/04 ausführlich berichtet. Betreffend die Verwaltung dieses Fonds und der Verwaltung seiner Erträge bestimmt ein Regulativ folgendes:

1. Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier pro 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonschule in Aarau gestiftete Centenarfeier-Stipendienfonds soll durch die aargauische Staatskasse gemäss den Vorschriften über die Verwaltung des Fonds mit spezieller Zweckbestimmung verwaltet werden.

2. Die Zinserträge dieses Fonds sind alljährlich der Erziehungsdirektion zur Verfügung zu stellen, welche auf Grund der Beschlüsse der in § 7 hienach genannten Kommission zuhanden der Staatskasse die bezüglichen Anweisungen ausstellt.

3. Der Centenarfeierstipendienfonds soll, solange er nicht Fr. 50,000 beträgt, ausschliesslich der aargauischen Kantonschule zugute kommen.

4. Die jährlichen Erträgnisse des Fonds sollen zu „Centenarfeier-Stipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet werden; Restbeträge von Fr. 200 sind jeweilen wieder zum Kapital zu schlagen.

5. Übersteigt der Fonds den Betrag von Fr. 50,000, so können das aargauische Lehrer- und das Lehrerinnenseminar zu je $\frac{1}{5}$ des Ertrages an den auszuwerfenden Stipendien teilnehmen.

6. Die Centenar-Stipendien sollen auf Vorschlag der Lehrerkonferenz nach Fleiss und Aufführung tadellose, wohlbegabte, jedoch unbemittelte Zöglinge erhalten, gleichviel welcher Klasse und welcher Abteilung der Kantonschule sie angehören.

7. Die definitive Zuerkennung der Stipendien wird einer besondern Kommission übertragen. Sie besteht aus einem Delegierten des Erziehungsrates, einem Delegierten der Lehrerkonferenz der Kantonschule und einem Vertreter der Donatoren; letzterer hat das Recht, seinen eventuellen Nachfolger selber zu ernennen. Sollte er von dieser Befugnis keinen Gebrauch machen, so haben die beiden andern Mitglieder das Recht der Kooptation des dritten Mitgliedes aus den ehemaligen Kantonsschülern.

8. Die Kommission konstituiert sich selbst und erstattet alljährlich an die Erziehungsdirektion Bericht über Zuerkennung und Verwendung der Stipendien.

Für das Schuljahr 1908/09 konnten fünf Schüler bedacht werden. Der Fonds beträgt zurzeit Fr. 30,646.50.

Unter dem Titel „**Viktor-Zschokke-Stiftung**“ an der aargauischen Kantonschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter Fonds, seit dem Jahre 1897 geäufnet von Herrn Prof. Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an dessen verstorbenen Sohn „Viktor“, „dessen Zinsen hervorragend begabten aargauischen Zöglingen der aargauischen Kantonschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Ein vom Regierungsrat unterm 24. Januar 1902 auf Grund der Stiftungs-urkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Für das Studienjahr 1908/09 (Herbst bis Herbst) wurden einem Polytechniker (Fachlehrerabteilung) Fr. 300 zugesprochen. Für 1909/10 sollen zwei ehemalige Schüler bedacht werden.

Der Fonds ist auf Fr. 12,478 angewachsen.

Nach der oben schon erwähnten eidgenössischen Vollziehungsverordnung werden Bundesstipendien auch verabreicht an bedürftige Schüler einer vom Bunde subventionierten Handelsschule, wenn sie im Besitze eines Abgangsdiplomes dieser Schule sind, um ihnen die Anstellung im Auslande zu erleichtern, ferner an Studierende von

Handelshochschulen, welche sich durch Erwerb des Diploms an einer Handelsmittelschule für den Besuch jener vorbereitet haben.

Auch in diesen Fällen hat aber die Ausrichtung eines Bundesstipendiums zur Voraussetzung, dass dem Bewerber von anderer Seite ebenfalls ein Stipendium verabfolgt werde.

5. Organisation.

Im letzten Jahresbericht haben wir ausführlich referiert über die Anpassung des Lehrplanes und des Maturitätsreglements für das Gymnasium an die neue eidgenössische Verordnung betreffend den Maturitätsausweis für die Kandidaten der medizinischen Berufsarten. Im Anschluss daran wurden auch die Lehrpläne für die beiden andern Abteilungen sowie das Reglement für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung und für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung einer Durchsicht unterworfen und neu herausgegeben. Beim Lehrplan für die technische Abteilung handelte es sich nur um die Festlegung von einigen Abänderungen, die schon vorher bewilligt worden waren. Im Lehrplan für die Handelsabteilung ist „Kontor“ als besonderes Fach verschwunden. An dessen Stelle ist in der dritten Klasse Handelsbetriebslehre getreten. Dem Lehrer für Deutsch ist nur noch die Korrespondenz in der ersten Klasse überbunden. In der zweiten Klasse wird sie in Verbindung mit Maschinenschreiben und Stenographie betrieben, in der dritten Klasse steht sie im Dienste der Handelsbetriebslehre. Das Pensum in der Algebra für die beiden untern Klassen wurde erheblich gekürzt und dafür unter dem Titel „Politische Arithmetik und Algebra“ in das kaufmännische Rechnen der dritten Klasse eingestellt: Potenzen, Logarithmen, Progressionen, Zinseszinsrechnungen, Tilgung von Anleihen, Amortisationspläne. So wurde Raum gewonnen um in der ersten und zweiten Klasse auch die Geometrie in den Kreis der algebraischen Betrachtung zu ziehen.

Wie das Reglement für die Maturitätsprüfung am Gymnasium so stand auch das entsprechende Reglement für die technische Abteilung unter dem Zeichen der Vereinfachung. Während bisher nur die Maturitätsnoten für technisches Zeichnen und Kunstzeichnen nach den Jahresleistungen bestimmt wurden, wird in Zukunft noch für die zweite und dritte (fakultative) Fremdsprache, sowie für Geographie lediglich auf die Jahresleistungen abgestellt. Die bisherigen Teilmaturitätsprüfungen am Ende der zweiten Klasse (Geographie) und am Ende der dritten Klasse (Englisch und Italienisch) fallen also weg. Im übrigen ist die Zahl der schriftlichen Arbeiten beschränkt worden. Es wird nur schriftlich geprüft im Deutschen, im Französischen, in der Algebra, in der Geometrie und (neu) in der darstellenden Geometrie, wogegen die mündliche Prüfung in diesem Fache wegfällt. Verzichtet wurde auf die schriftlichen Arbeiten in den naturwissenschaftlichen Fächern. — Der Stoff für die Prüfung ist dem Unterrichtspensum der beiden obern Klassen zu entnehmen.

Eine analoge Vereinfachung erfuhr das Reglement für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung. Die Zahl der Prüfungsfächer wurde von 11 auf 9 reduziert: Deutsch, Französisch, zweite Fremdsprache, kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handels- und Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht Geschichte und Geographie. Für die Festsetzung der Diplomnoten in den übrigen obligatorischen Fächern: Physik, Chemie, Warenkunde, Schreiben, Stenographie und Maschinenschreiben, sowie in den fakultativen Fächern (weitere Fremdsprachen und Zeichnen) sind lediglich die Jahresleistungen massgebend. Auch hier hat die schriftliche Prüfung eine wesentliche Kürzung erfahren. Es sind nur noch 5 Arbeiten (früher 8) zu liefern: Im Deutschen, im Französischen, in der zweiten Fremdsprache, im kaufmännischen Rechnen und in der Buchhaltung.

Da wir gerade von der Handelsabteilung sprechen, möchten wir einmal auf die erfreuliche Erscheinung hinweisen, dass so viele ihrer Schüler alle drei Klassen absolvieren. Eine Zusammenstellung ergibt folgendes:

Es traten ein				und durchliefen alle Klassen	
Im Frühling	1896	23	Schüler	4	Schüler
" "	1897	22	"	6	"
" "	1898	24	"	10	"
" "	1899	28	"	10	"
" "	1900	22	"	9	"
" "	1901	26	"	8	"
" "	1902	17	"	8	"
" "	1903	25	"	8	"
" "	1904	26	"	9	"
" "	1905	30	"	12	"
" "	1906	31	"	17	"
" "	1907	35	"	19	"
In 12 Jahren total				309	Schüler
				120	Schüler

Die Zahl der Abiturienten betrug also durchschnittlich fast 40% und ist im letzten und in diesem Frühling auf rund 50% angestiegen. Das ist wohl nicht bloß ein Beweis dafür, dass die höhere Bildung als Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf mehr und mehr geschätzt wird, sondern es darf daraus auch der Schluss gezogen werden, dass wir mit der Organisation der Abteilung auf einem gesunden Boden stehen.

In den letzten Jahren ist es wiederholt vorgekommen, dass Kandidaten, welche die Vorbereitung für die Postlehrlingsprüfung im Welschland geholt hatten und bei dieser Prüfung durchgefallen sind, nachträglich in unsere Handels-

abteilung eintraten. Diese Erscheinung zusammen mit der Tatsache, dass die Zahl der Übertritte aus der Handelsabteilung in den Postdienst relativ klein ist, veranlasst uns zu einigen weitem Bemerkungen.

Unter den Wegen, den viele Eltern einschlagen, um ihre Söhne dem Postdienst zuzuführen, ist ein viel beliebter der: Der Sohn besucht die Bezirksschule nur bis zum Ende der dritten Klasse und nachher wird er für ein weiteres Jahr einem der vielen Institute der französischen Schweiz übergeben, welche durch reichliche Annonce darauf aufmerksam machen, dass sie speziell für die Vorbereitung der jungen Leute auf das Postexamen sorgen. Das zieht. Vielen gelingt auch die Prüfung, manche aber müssen die Erfahrung machen, dass der eingeschlagene Weg nicht unfehlbar zum Ziele führt. Das bitterste ist beim Misserfolg meist, dass neben der Zeit auch ein hübsches Sümmchen Geld verloren ist, denn das bisschen Konversation, welche sich der Junge angeeignet hat, ist mit der Ausgabe, welche das Institutsjahr verursacht hat, zu teuer bezahlt.

Die Eltern täten jedenfalls gut, wenn sie verschiedene Winke beherzigten, welche Herr Kreispostdirektor Brody in Aarau in seinem letztes Jahr erschienenen „Postlehrling, Wegweiser zur Beamtenlaufbahn im schweizerischen Postdienst“, gibt. Er schreibt pag. 14—16: „Wenn die Verhältnisse es zulassen, sollte, wer Postbeamter werden will, nicht der Schule entzogen werden, bevor er wenigstens die vierte Bezirksschulklasse mit Erfolg absolviert hat. Aber auch dann darf der Knabe nicht so in die Fremde geschickt werden, dass er an seinem neuen Aufenthaltsorte, wo die strenge Aufsicht des Vaters fehlt, dem Schulzwang entzogen wäre, denn nicht Müssiggang, sondern anhaltendes Studium führt allein zu Erfolg. Nicht zu empfehlen ist der Aufenthalt in Privatfamilien ohne Verpflichtung zu regelmässigem Besuch irgend einer Lehranstalt, wo der Jüngling sich selbst überlassen ist oder gar zu Dienstleistungen in der Landwirtschaft etc. verhalten wird. Auf Versprechungen, der Jüngling werde in der Familie Privatunterricht erhalten, ist kein grosses Gewicht zu legen, denn bei einem solchen Unterricht fehlt es in der Regel beidseitig an Ernst und Ausdauer und namentlich an System und Verständnis. Der Knabe wird zur Not einwenig parler français lernen; die Kenntnisse in der französischen Korrespondenz bleiben aber gering und das früher in der Schule Gelernte gerät in Vergessenheit.

Zur Heranbildung von Postbeamten sind in den letzten Jahren in der französischen Schweiz Pensionate entstanden, in welchen Jünglinge deutscher Zunge ganz speziell auf das Postexamen vorbereitet werden. Der Unterrichtsplan ist hier dem Prüfungsprogramm eng angepasst, sodass besonders weniger begabten Schülern günstige Gelegenheit zur Erreichung des ersehnten Zieles geboten ist. Im allgemeinen muss aber doch eine solche Ausbildung als eine zu ein-

seitige bezeichnet werden. Diese Einsicht tritt zu spät zutage, wenn die Prüfung trotz allem nicht von Erfolg begleitet gewesen ist.

Diesen Instituten vorzuziehen sind zweifellos die staatlichen Verkehrsschulen, wie solche z. B. in Biel und St. Gallen bestehen, weil hier von Fachlehrern nach allen Regeln der Pädagogik Unterricht erteilt wird und zwar nicht über die Materien allein, die zur Bestehung der Postprüfung notwendig sind, sondern über das ganze weitverzweigte Gebiet des Verkehrswesens.

Der richtige Bildungsgang für einen Schüler, der die Bezirksschule mit Erfolg absolviert hat und dessen finanzielle Lage grosse Geldopfer nicht gestattet, liegt in der Fortsetzung des Studiums durch Besuch einer höhern anschliessenden Schule, wie Gymnasium und Handelschule in seiner engern Heimat. Hier erhält der junge Mann eine vielseitige Ausbildung, die ihn befähigt, die Postprüfung zu bestehen. Die Befürchtung, den Anforderungen in bezug auf die Sprachkenntnisse könne bei diesem Bildungsgange nicht Genüge geleistet werden, ist zwar nicht ganz unbegründet, denn auch der langjährige Unterricht in der Bezirksschule und in der anschliessenden höhern Lehranstalt bietet nicht volle Gewähr für gründliche Erlernung einer Fremdsprache. Gleichwohl kann der Kantonschüler an der Prüfung im Sprachfache eine gute Note erlangen. Mit der Fremdsprache allein ist es übrigens nicht getan. Was nützt eine gute Note in einem einzigen Fache, wenn dafür in den andern Fächern, wie im Rechnen, in der Geographie etc., die Kenntnisse versagen? Es muss auch mit der Möglichkeit eines Misserfolges gerechnet werden. Tritt dieser unerwünschte Fall ein, so hat der Kantonschüler nichts versäumt, weil ihm die vielseitige und gründliche Ausbildung für jeden andern Lebenslauf dienlich ist, während der Zögling aus Fachschulen und Instituten bei seiner einseitigen Ausbildung sich weniger leicht in eine neue Lebensbahn hineinfindet, trotz der grossen Kosten, die den Eltern erwachsen sind.“

Wir können noch beifügen, dass in den letzten Jahren alle unsere Schüler, welche sich nach zwei- oder auch nur einjährigem Besuche der Handelsabteilung zur Postprüfung meldeten, Erfolg gehabt haben.

Der Zudrang zum Postdienst ist ein so starker, dass es der Postverwaltung ein Leichtes ist, eine sorgfältige Auswahl zu treffen. Es ist klar, dass sie den ältern, reifern und allgemein besser vorgebildeten jungen Mann von 17 bis 18 Jahren, der nach der Bezirksschule noch ein bis zwei Klassen Kantonschule absolviert hat, dem durchschnittlich weniger gut vorbereiteten jüngern Kandidaten vorziehen wird, auch wenn letzterem zufolge seines Aufenthaltes auf welschem Boden das Französische etwas geläufiger ist. Ein solcher Manco ist übrigens bald gedeckt, wenn der deutsche Postlehrling vorübergehend auf ein Bureau der französischen Schweiz kommt. — Ob es nicht angezeigt wäre, das Alter für den Eintritt in den Postdienst hinaufzusetzen und die Anforderungen für die Aufnahme in denselben entsprechend umzugestalten? Das Bildungs-

bedürfnis ist bei allen Berufsarten längst im Wachsen begriffen, sollte da nicht auch von den künftigen Postbeamten mehr als bisher verlangt werden. Das Ansehen des schon geachteten Standes könnte nur gewinnen.

In einem Zirkular an die Aufsichtsbehörden und Direktionen der schweizerischen Handelsschulen bespricht die schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen die Frage der **praktischen Ausbildung zukünftiger Handelslehrer**, welche schon 1903, anlässlich der Jahresversammlung in St. Gallen, einlässlich besprochen worden ist. Der damals vom Vorsitzenden, Herrn Oberst Richard, Sekretär der Zürcher Handelskammer, begründeten Forderung haben nun die Staatsprüfungsreglemente der Kantone Bern und Zürich insofern Rechnung getragen, als sie die Zulassung zur Prüfung an eine Praxis von mindestens einem Jahre knüpfen.

Wir geben hievon an dieser Stelle Kenntnis, weil sich auch von den Abiturienten unserer Handelsabteilung einzelne als Handelslehrer ausbilden werden. Im übrigen heben wir aus dem erwähnten Zirkular folgende Stellen hervor:

„Die Erfahrung lehrt, dass einerseits Lehramtskandidaten, die am Ende ihrer Studien angelangt sind, nicht mehr gerne in ein Geschäft eintreten, um dort neben schwierigen auch einfachere Arbeiten zu besorgen. Andererseits finden sich für solche theoretisch ausgebildete Bewerber äusserst selten passende Stellungen, wo sie nach und nach in den eigentlichen kaufmännischen Betrieb eingeführt würden. Die Prinzipale verhalten sich ihnen gegenüber fast durchweg ablehnend. Anders verhält es sich, wenn die Einführung in die Praxis in den jüngern Jahren erfolgt, sagen wir unmittelbar nach Absolvierung einer Handelsmittelschule.

Die Zeit, die er hier in praktischer Betätigung zubringt, ist keineswegs verloren; denn bei der spätern Wiederaufnahme der Studien ist ihm alles viel klarer, viel anschaulicher geworden und mit umso grösserer Leichtigkeit wird er der weitem theoretischen Ausbildung obliegen können.

Wenn wir für jeden Studierenden der Handelswissenschaften dieses eingeschobene Praktikum als ratsam erachten, so gilt dies in erhöhtem Masse für die künftigen Handelslehrer. Ist es doch fast ausgeschlossen, dass sie, einmal in Amt und Stellung, zeitweilig in die Praxis zurückkehren, um ihre Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen.“

Im Sinne dieser Ausführungen hat die schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen auch ein Gesuch an das eidgenössische Handelsdepartement gerichtet, dahin lautend, es wolle in Zukunft die Stipendien für Handelslehramtskandidaten, welche nach mindestens einjähriger praktischer Betätigung an einer Hochschule studieren, höher bemessen, als für die andern, welche von dieser eingeschobenen Praxis absehen.

Im Laufe des Monats November wurde das Rektorat von einem Vater angefragt, ob seiner Tochter im nächsten Frühling die Aufnahmeprüfung für die technische Abteilung gestattet werde. Die Lehrerkonferenz, welcher die Frage vorgelegt wurde, war einstimmig der Ansicht, es sei dem Gesuche zu entsprechen. In ihrem Berichte an die Erziehungsdirektion führte sie aus: „Seit Jahren können Töchter an der Handelsabteilung und am Gymnasium ihre Bildung erweitern, es ist deshalb nur konsequent, wenn ihnen auch die technische Abteilung geöffnet wird. Eine Überflutung dieser Abteilung ist nicht zu befürchten, noch weniger als am Gymnasium. Bei den hohen Anforderungen, die gestellt werden müssen, werden Mädchen nur ausnahmsweise im Stande sein, die technische Abteilung zu durchlaufen.“

Die Inspektorenkonferenz, in Zustimmung zu dem von der Lehrerschaft gestellten Antrage, beschloss: „Es wird prinzipiell die Zulassung der Mädchen an die technische Abteilung der Kantonschule heute schon (vor Erlass des neuen Schulgesetzes) gutgeheissen.“

6. Erholungen.

Am Schlusse des I. Quartals fand wie alle Jahre das Aarauer **Jugendfest** statt, an welchem sich die Kantonschüler, soweit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligten. Auch unsere Schülerinnen werden an diesem Tage von der Stadt zu Gaste geladen. Das Fest fiel auf den 9. Juli.

Die Sommer-Ferien dauerten vom 10. Juli bis 7. August, die Herbstferien vom 2. bis 23. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 5. Januar. Am Schluss des Schuljahres werden Ferien erteilt vom 2. bis 23. April.

Eine Neuerung ist die Gewährung eines Urlaubs im Laufe des langen, ermüdenden IV. Quartals, welche die Schule einer aus der Mitte der Inspektorenkonferenz hervorgegangenen, von der Lehrerschaft und gewiss auch von der Schülerschaft lebhaft begrüßten, Initiative verdankt. Der bezügliche Beschluss der Inspektorenkonferenz lautet: „Die Lehrerkonferenz der Kantonschule wird ermächtigt, im Laufe des IV. Quartals, Ende Februar oder anfangs März, einen Urlaub von drei Tagen, umfassend Samstag, Sonntag und Montag, einzuschalten, während welchem keine Hausaufgaben erteilt werden dürfen.“

Die seit Jahren übliche **Abendunterhaltung** fand am 22. Dezember statt. Die „Aargauer Nachrichten“ berichteten darüber folgendes:

„Die Abendunterhaltung der Kantonschule übte gestern die gewohnte Anziehungskraft aus, so dass die jungen Mimen, Sänger, Musiker und Turner vor vollbesetztem Saale sich produzieren konnten. Dass wir im Zeitalter der Frauenemanzipation stehen, konnte man schon aus der ersten Nummer des Programms ersehen, denn der Prolog wurde diesmal nicht von einem Kantonschüler, sondern von einer Kantonschülerin vorgetragen, die ihn auch verfasst

hat und man darf ihr das Kompliment machen, dass die kleine Dichtung ebenso hübsch war wie die Deklamation. Die Kantonschülerinnen taten sich auch sonst hervor; einen Reigen haben sie zwar diesmal nicht geboten, aber dafür einen Töchterchor von Attenhofer („Steige herauf, Tag des Herrn“) sehr gut vorgetragen. Auch in dem Schwank „Der Eintagsleutnant“ wirkten drei Schülerinnen mit. Das Theaterspielen ist nun freilich niemals die starke Seite unserer Schülerproduktionen, da hier eben die Schulung, wie sie den gesanglichen, instrumentalischen und turnerischen Leistungen vorangeht, nicht vorhanden ist und nicht vorhanden sein kann. Redliche Mühe haben sich übrigens alle Mitwirkenden gegeben und der Darsteller des Offiziersburschen verriet sogar ein ausgesprochenes mimisches Talent.

Wie der Töchterchor, gelangen unter Herrn Hoffmanns Leitung auch der Gemischte- und Männerchor vorzüglich und man konnte neuerdings konstatieren, dass der Gesangsunterricht an der Kantonschule mit Eifer und Erfolg gepflegt wird.

Das Gleiche lässt sich vom Instrumentalunterricht sagen, der in der Hand des Herrn Rödelberger liegt. Sowohl das von einem Streicher-Doppelquartett gespielte Larghetto von Spohr als die vom ganzen Schülerorchester vorgetragenen Sätze der B-Dur-Symphonie von Mozart stellten dem Eifer des Lehrers wie der Schüler das beste Zeugnis aus.

Sehr flott produzierte sich der Kantonschüler-Turnverein mit seinen Sektions- und freien Übungen am Barren, die mit Recht stürmischen Beifall fanden. Die Marmorgruppen, welche den Schluss der 2^{1/2}-stündigen Abendunterhaltung bildeten, waren von Herrn Turnlehrer Fricker sehr schön arrangiert, litten aber etwas unter mangelhafter Beleuchtung.“

Die **Schulreisen** konnten bis jetzt noch immer in der zweiten Hälfte des Monats Juni oder in den ersten Tagen des Juli, also gegen Ende des I. Quartals, ausgeführt werden. Anhaltend unbeständige Witterung zwang uns letzten Sommer zu einer Verschiebung der Reisen ins II. Quartal. Gleichzeitig fand eine Reduktion auf 2 Tage statt. Natürlich mussten die ursprünglich auf 3 Tage zugeschnittenen Projekte entsprechend umgearbeitet, beziehungsweise durch neue Projekte ersetzt werden. Das erlösende Wort „Morgen reisen wir“ konnte der ungeduldig harrenden Schülerschaft am Vorabend des 7. September zugerufen werden. — Die Zahl der Teilnehmer betrug 164, nämlich 143 Schüler, 14 Lehrer und 7 Begleiter.

Die Reisegruppen haben folgende Berichte abgegeben:

Gruppe I: 12 Schüler der IV. Klasse des Gymnasiums; Leitung Herr E. Truan; Begleiter Herr stud. jur. Hegnauer.

Projekt: Grindelwald-Grande Scheidegg-Schwarzhorn-Giessbach-Interlaken.

La course entière s'est effectuée dans des conditions exceptionnelles d'entrain et de bonne humeur. Si le premier jour ne nous imposait que 2 h. $\frac{1}{2}$ de marche par une chaude après-midi, notre excursion ne laissa pas d'être assez pénible. La première étape nous a laissé à tous une ou deux impressions inoubliables; le Wetterhorn débarrassé de toute brume par le fœhn et couvert de son manteau d'hiver, puis le feu de joie que nous avons allumé après souper sur le Schlafhubel (2038 m) et qui, alimenté de gros sapins, lança dans la nuit ses millions d'étincelles avec nos chansons. Ce fut une heure de gaité et de recueillement tout à la fois, comme on n'en peut vivre que sur les hauteurs.

Le deuxième jour nous conduisit donc au sommet du Schwarzhorn (2930 m) que nous atteignimes par un épaulement du Gemsberg et la Scheidegg Gummi. Le retour fut de beaucoup la partie la plus pénible de la course. De la Grosse Krinne nous avons dévalé sur Oberberg, Axalp et Giessbach. Mais ces cinq heures de descente qui représentent un différence d'altitude de 2400 m environ ont mis les jambes les plus robustes à rude épreuve. Le dîner final à l'hôtel Giessbach en face des romantiques cascades ramena, sinon la fraîcheur première, du moins l'entrain que la descente avait un peu affaibli.

Chacun réserve dans un coin de sa mémoire une place d'honneur à cette jolie partie.

Die *II. Gruppe*, 14 Schüler der II. und III. Klasse des Gymnasiums führte, unter der Leitung der HH. Rektor Tuchschnid und Prof. Rennhart, die Brisen-Tour aus.

Von Luzern bis Stansstad benutzten wir das Schiff, dann die Schmalspurbahn bis Büren. An den Stationen des Pilgerweges vorbei zogen wir in $1\frac{1}{2}$ Stunden meist in schönem Wald nach Niederrickenbach, wo wir uns durch eine Suppe zum Aufstieg aufs Buochserhorn (1810 m) stärkten. Die Aussicht auf den Vierwaldstättersee, auf die Alpen und die Hochebene war reizend, so dass wir wohl eine Stunde oben sassen und die herrliche Abendstimmung auf uns einwirken liessen.

Nach ausgezeichnete Verpflegung im Kurhaus Engel (Familie v. Jenner-Meisel) bestiegen wir am zweiten Tage den Brisen (2408 m). Der Weg führt über die Ahornalp und die Steinalp zu Punkt 2280 auf dem Haldigrat und von hier in zirka 20 Minuten auf gutem Felsenpfade zum Gipfel. Eine ausgedehnte Rundschau belohnte uns für die Mühen des im letzten Teil etwas steilen Anstiegs.

Der Abstieg erfolgte unter der Führung eines „Eingebornen“ von Niederrickenbach zunächst in südöstlicher, dann scharf umbiegend in nördlicher Richtung über eine Geröllhalde hinunter auf das Steinalplerjochli zu, von hier östlich und zwischen Punkt 2219 und dem Glatgrat hinaus und hinunter zur Scheidegg (1784 m), über Alp Bühl, Alp Isenthal, durch das Kohltal nach Emmeten. In 4 Stunden kann dieser in geologischer und bodenwirtschaftlicher Hinsicht

reiche Abwechslung bietende Weg bequem gemacht werden, und nachher ist man bei Familie Niederberger zum Engel aufs beste aufgehoben.

Ein fröhlicher Marsch zum idyllischen Beckenried hinunter und eine genussreiche Seefahrt bei prachtvoller Abendbeleuchtung bildeten den Schluss der Tour, die zur Wiederholung bestens empfohlen werden kann. Ein auf drei Tage berechneter Streifzug durch das interessante Gebiet, das zum ersten Mal von einer unserer Reisegruppen betreten worden ist, dürfte sich unschwer projektieren lassen.

R. T.

Gruppe III. 18 Schüler der technischen Abteilung. Leiter: Die Professoren Dr. H. Otti und David Caminada. Projekt: Brienerrothorn-Lungern-Luzern.

Die Abteilung reiste mit andern Gruppen, die sich ebenfalls dem Berner-oberland zuwandten, per Bahn bis nach Interlaken und von hier per Schiff nach Brienz, dem Zentrum der Oberländer-Holzschnitzerei. Ein Besuch der Schnitzerschule bot ihr Gelegenheit, alle Stadien der Holzverarbeitung zu verfolgen. Im Arbeitsfaal standen einige Schüler vor ihrer Werkbank und zeigten, wie durch geschickte Führung des scharfen Meissels, Spänchen um Spänchen vom rohen Holzklotz sich löst und dieser nach und nach zur naturgetreuen Tier- oder Pflanzenform umgestaltet wird.

Der Aufstieg zum Gipfel des Rothorns bildete im wahren Sinne des Wortes ein heisses Stück Arbeit, da das Wetter tadellos schön war und die Sonne durch keine Wolken gehindert auf den wenig schattigen Weg niederbrannte. Der letztere ist übrigens sehr gut, im untern Teil sogar fahrbar. Er verläuft überall in der Nähe der Bahnlinie und ist ohne Führer leicht zu finden. In 4 $\frac{1}{2}$ Stunden wurde das Hotel erreicht, das 100 Meter unter dem Gipfel, unmittelbar neben der Bahnstation steht. Der Empfang von seite des Wirtes und des Hotelpersonals war der denkbar freundlichste und trug viel dazu bei, dass sich nach dem guten Abendessen bei Tanz und Gesang eine fröhliche Gemütlichkeit entwickelte. Nur kurze Zeit machte ein dichter Nebel jede Aussicht unmöglich; um 11 Uhr abends war die Nacht sternenklar, und liess am nächsten Morgen den vielgerühmten Sonnenaufgang des Rothornkalm erwarten. Der trat denn auch ein. Um 6 Uhr andern Tags stand die ganze Gellschaft beim Signal im schneidenden Ostwind und wartete ungeduldig auf den Feuerball. Doch das Warten lohnte sich reichlich. Es ist wohl unmöglich, in einem kurzen Programmbericht den Eindruck zu schildern, den das endliche Erscheinen der Allerhalterin Sonne auf die Anwesenden machte. Stumm betrachtete jeder wie sie höher und höher sich schiebend zuerst die fernen Hügel und dann die nahen Täler und Berge und die schneeweissen Firnen mit rotem Gold überflutete. Das wunderbare, wenn auch alltägliche Ereignis des Sonnenaufganges spielte sich hier mit einem Pomp und einer Grossartigkeit ab, die zu geniessen allein ein Aufstieg auf den Gipfel wert war. Erst um 8 Uhr wurde der Ab-

stieg nach Lungern angetreten. Ein guter Pfad führt dem Grate folgend bis zur Einsattelung, südlich vom Eisee, von hier weg verlässt er den Grat und geht südlich um die Arnifirst herum, über Gummenalp bis zum Wilerhorn. Unmittelbar vor dessen Gipfel wendet er sich dann wieder nordwärts und der Wanderer erreicht nach Überschreitung des Grates die prächtigen Alpen Breitenfeld und Dundel; die letztere ist durch ein neues, gut unterhaltenes Fahrsträsschen direkt mit Lungern verbunden. Ursprünglich war beabsichtigt, nach Giswil abzustiegen. Dem entsprechend war auch das Mittagessen dort bestellt worden. Die Gesellschaft konnte sich daher nur gerade solange in Lungern aufhalten, als notwendig war, um den ersten Durst mit dem vorzüglichen Münchenerbier des Kurhauses zu löschen. Der nächste Zug der Brünigbahn brachte sie nach Giswil und ein späterer dann nach Luzern und nach Hause.

Da man auch von Entlebuch aus über Sörenberg zum Brienzerrothorn aufsteigen und ebenso von da nach jener Gegend absteigen kann, so ermöglicht die Tour viele Varianten und eignet sich daher auch aus diesem Grunde ganz vorzüglich für Schülerreisen. O.

Gruppe IV. 18 Schüler der beiden obern Klassen der Handelsabteilung und der zweiten technischen Klasse, geführt von den Herren Hirt und Dr. Tschopp. Zum erstenmale hatte sich eine Kolonne unserer reiselustigen Schar den Urirotstock als Reiseziel gewählt.

Rasch führte uns die Gotthardbahn nach Sisikön; von da gings zu Fuss auf der herrlichen Axenstrasse über die Telskappelle nach Flüelen. Durch einen frugalen Imbiss im Bahnhofrestaurant gestärkt, bestiegen wir das von uns bestellte Motorlastbot, das uns in rascher, aber genussreichen Fahrt nach Isleten brachte. Erfrischend war der Spaziergang hinauf nach Isenthal und nach einem Marsche von $4\frac{1}{4}$ Stunden langten wir am frühen Abend auf der Biwaldalp an, unserem ersten Nachtquartier. Schwere Wolken, fernes Donnerrollen liessen die Aussichten auf das schöne Wetter für den folgenden Tag nicht gerade auf das rosigste erscheinen; für Sorgen und Kummer blieb aber bei dem urgemütlich sich entwickelnden Hüttenleben kein Platz übrig, und als um 9 Uhr Ruhe geboten war, wölbte sich ein selten klarer Himmel über das stille Alptal.

Um 2 Uhr weckte uns der Führer und um 3 Uhr stand unsere Karawane schon im Begriffe, dem Riesen auf den Leib zu rücken. Ein deutlicher Pfad, von unsern Laternen beleuchtet, führte uns über Alpenweiden, enorme Schutthalden hinan an das Karrenfeld des Blümlisalpfirmes und über dessen gewaltige Seitenmoräne stieg sich unmerklich hinan zur Gipfelpyramide; in $4\frac{1}{2}$ Stunden waren wir auf dem Gipfel angelangt. Gewaltige Eindrücke belohnten unsere ausgestandenen Anstrengungen, und wenn auch der sich entwickelnde Föhn nach Osten hin die Mehrzahl der Gipfel unserer Alpenriesen umschleierte und so

unseren Blicken entzog, so stund das Gebotene doch weit über dem was wir uns vorgestellt hatten.

Die blühende, tief unter uns liegende Landschaft des Vierwaldstättersees auf der einen Seite, dagegen die ewige Hochgebirgslandschaft auf der andern, das sind Kontraste, die unvergesslich bleiben. Zunehmende Kälte zwang uns nach einer halbstündigen Rast den Gipfel zu verlassen und den Rückweg anzutreten.

Von der Biwaldalp gings über den Sassiggrat ins Kleintal hinüber und da von Talstufe zu Talstufe abwärts nach Isenthal. Den aufkommenden Hunger konnten wir des vorzüglichsten im Wirtshaus Gasser stillen. Auf dem Wege nach Isleten brach der Föhn mit aller Macht los; es war als ob die Natur alles aufgeboten hätte, um uns einen vollständigen Begriff von ihrer Gewalt und Grösse zu geben.

Das Dampfschiff nahm uns gastlich auf, und nach und nach vereinigten sich auf demselben Gruppe um Gruppe unserer Reisenden, die aus allen Himmelsrichtungen her in Luzern zusammenströmten, um von da aus die gemeinsame Heimfahrt anzutreten.

A. H.

Gruppe V. 16 Schüler der II. Klasse der technischen Abteilung und drei Schüler der II. Klasse des Gymnasiums. Leiter: Prof. Fr. Rey. Begleiter: die Herren Erne-Leblanc, Inspektor der Kantonsschule, und H. Läuchli-Corradi. Ziel: Titlis.

Trotz der Beschränkung der Reisezeit auf zwei Tage konnten wir unser für den Juni in Aussicht genommenes Ziel beibehalten, nur mussten wir, statt über Jochpass und Brünig, wieder über Engelberg zurückreisen.

Am ersten Tag fuhren wir bis Grafenort, marschierten von dort nach Engelberg, machten am Fuss der Bänklialp längere Mittagsrast und gelangten etwas nach 5 Uhr auf die Trübseealp. Am zweiten Tage brachen wir des anfänglich unsichern Wetters wegen erst gegen 6 Uhr auf und erreichten um 10 Uhr 40 Min. den Gipfel des Titlis, wo wir uns trotz des eisigen Windes über eine halbe Stunde aufhielten, bald in dichtem Nebel steckend, bald eine prachtvolle Fern- und Rundschau geniessend. Um 1 Uhr waren wir zurück auf der Trübseealp, die wir um halb 3 Uhr wieder verliessen, und eine Stunde später rückten wir wieder in Engelberg ein, wo wir in der „Bierlialp“ den Abgang des Zuges erwarteten.

Ausführlichere Beschreibungen dieser Tour finden sich in früheren Jahresberichten der Kantonschule.

Ry.

Gruppe VI, 15 Schüler der I. Klasse des Gymnasiums, begleitet von den Herren Dr. Käslin, Dr. Hartmann und Dr. Karl Jäger. Reiseziel: Etzel, Mythen, Vierwaldstättersee.

Dass wir uns auf unserer zweitägigen Wanderung dem Voralpengebiet zugewendet haben, bedauern die Teilnehmer dieser Fahrt gewiss nicht. Der

Aufstieg von Pfäffikon am Zürichsee auf den Etzel mit seinen stillen Waldlichtungen, wo die Weidenröschen ganze Hänge rötlich färben, ist ein sehr lohnender Spaziergang. Die Aussicht von diesem Berge auf den See und seine Nachbarschaft ist fein, und Einsiedeln, wohin wir uns beim Abstiege wendeten, bietet auch manches Interessante. Anmutig liegen die braunen Holzhäuser von Ober-Iberg, was wir namentlich empfanden, als wir auf unserer Morgenwanderung nach der Iberger Egg gelegentlich auf unser Nachtquartier zurück blickten. Auf der Iberger Egg und der noch näher an die Mythen herangerückten Schwelle der Holzegg erschliesst sich dem Auge die herrlichste Aussicht auf den Vierwaldstättersee. Die Berge waren, als wir dahin kamen, ganz frei, über dem See aber wogte es von weissen Nebelschwaden. Noch umfassender ist das Panorama vom Grossen Mythen. Wir hatten's gut getroffen: nach Norden zu war's zwar etwas dunstig, nach den übrigen Himmelsrichtungen jedoch heller Himmel, abgesehen von einer schweren Bank von Föhnwolken, die sich auf einige der höchsten Berner Gipfel gelegt hatte. In Schwyz hielten wir nach einem im Geschwindschritt vollführten Abstieg fröhliche Mittagsrast, und eine Fahrt über die vom Föhn aufgewühlten und weissbekappten Wellen des Vierwaldstättersees gab unserer sonnigen Spätsommerreise den schönsten Abschluss. K.

Gruppe VII: Dr. Ernst Zschokke und Dr. Alfred Helbling. 16 Schüler der I. Technischen-Klasse.

Diesmal galt der Besuch dem schönen Schwarzwald, der sonst aus leicht begreiflichen Gründen hinter den grossartigen Gegenden unserer Innenschweiz zurückstehen muss. In Albbruck begannen wir schon um $1\frac{1}{2}$ Uhr die Fusswanderung durch die Albschlucht nach Tiefenstein und St. Blasien. Das Mittagessen wurde im Pikknik am Rande eines Wäldchens, angesichts des Dörfchens Immeneich eingenommen. St. Blasien und seine alte Abtei betrachteten wir nur während des Durchmarsches und erreichten bei Zeiten das Ziel des heutigen Tages, das artige Dörfchen Menzenschwand zu hinterst im Albtal, mit dem stattlichen Neubau des Hotels zum Adler, das uns sehr gastlich aufnahm. Die Strecke des ersten Marsches betrug 34 km, wobei das Strässchen nie verlassen wurde. Da aber der Boden noch vom Regen feucht war und die Sonne uns nur selten erreichte, so ging alles ausgezeichnet. Das einzige Malheur des Tages war ein Wespenstich in die Wade eines unserer jungen Wanderer. — Nicht so früh wie wir gewünscht hatten, kamen wir am andern Morgen los; die Tagwache blieb einfach aus. In raschem Aufstieg gewannen wir die Wasserscheide zwischen Wiese und Alb. Fröhliche Festtagsgesellschaften kamen an uns vorüber — es war ja ein Marientag — und nach $2\frac{1}{2}$ -ständiger Wanderung standen wir auf der breiten, baumlosen Kuppe des Feldbergs und blickten über die dunklen Waldungen des Schwarzwalds hin und in die tief eingegrabenen Täler hinunter, in denen noch die Morgennebel wallten. Eine stündige Rast —

Hebels „Geisterbesuch auf dem Feldberg“ durfte nicht fehlen — und mit hellem Jubel zogen wir in den grünen Wald hinein nach dem „Notschrei“, einem am höchsten Punkte der Strasse Totnau-Freiburg gelegenen Gasthause. Hier das Mittagmahl. Dann strebten wir nach dem Schauinsland, dem weit nach Nord-Westen vorgeschobenen steilen und hohen Ausläufer des Feldberg. Nach Süden zeigten sich durch die Nebeldünste einige schwache Linien der Alpenkämme. So war der Titlis deutlich sichtbar. Aber über dem breiten Tal des Rheins, so weit das Auge reichte, lag ein gewaltiges Nebelmeer, in welches ganz hinten an den Hängen der Vogesen die Wolken des Himmels hinabtauchten. Es war freilich nicht das gehoffte Bild, aber auch ein gewaltiger Anblick. In den Nebel hinunter stiegen wir nach Günterstal, von wo uns die Trambahn durch den als gemacht einsetzenden Regen nach Freiburg brachte. Ein Gang durch die vom feiernden Volke belebten Gassen, ein Besuch beim Münster, ein Imbis in einer Bierhalle mit bayrischem Bier, mehr war leider nicht mehr zu gewinnen. Manch einer mochte übrigens doch auch die 38 km dieses zweiten Tages in den Beinen spüren. Zugestanden hats keiner. Aber eine fröhliche, ungezwungene, wolgelungene Fahrt wars, und wenn auch ein rasches Wandern ohne langes Verweilen: jedem hat der Schwarzwald im Vorbeigehen etwas Freundliches zu sagen gewusst. Z.

VIII. Gruppe. 18 Schüler der I. Klasse Handelsabteilung, geführt von den Herren Dr. Dill und Dr. Gessner. Begleiter Herr Rob. Pfisterer, ein ehemaliger Schüler der Handelsabteilung. — Projekt: Adelboden-Hahnenmoos-Lenk.

Bis Frutigen wurde die Bahn benutzt; der Marsch von da bis Adelboden bietet recht hübsche abwechselnde Bilder, namentlich da man in der zweiten Hälfte des Weges von der Landstrasse abbiegen und auf markiertem Fussweg den Pocktenkessel und die Kohlernschlucht besuchen kann. Adelboden mit seinem grandiosen Talabschluss macht einen sehr anziehenden Eindruck; die Aufnahme in der Pension Hari, zum Schlegeli, war tadellos. Am zweiten Tag wanderten wir auf bequemem, malerischen Weg nach dem Hahnenmoos, dessen Höhe in 2 Stunden erreicht wurde; der Blick, der sich von da aus auf die mächtigen Gruppen des Wildstrubels, des Wildhorns und der Diablerets mit ihren Trabanten bietet, ist wundervoll. Für den Abstieg nach der Lenk benutzten wir nicht den direkten Weg, sondern schlugen die Richtung nach den Siebenbrunnen, dem Talabschluss des Simmentales ein. Von der Passhöhe führt der schmale, stellenweise herzlich schlechte Pfad zwischen Regenboldshorn und Mettstand hindurch über der Pommernalp und Ammerenalp hinunter in den grossartigen Talkessel, in dem die „Siebenbrunnen“, die Quellen der Simme, in reicher Fülle aus der Felswand hervorstürzen. Nach kürzerer Rast ging es im Eilmarsch talabwärts nach Lenk, wo wir im Kurhaus gut aufgenommen waren. Die Marschleistung des Tages war bescheiden: Adelboden-Hahnenmoos 2 Stunden; Hahnenmoos-Siebenbrunnen 2¹/₂ Stunden; Siebenbrunnen-Lenk

1½ Stunden. Für die Strecke bis Zweisimmen benutzten wir Wagen, da der Marsch durch das monotone Tal reizlos gewesen wäre.

Die Tour ist für eine zweitägige Schulreise sehr zu empfehlen. G.

IX. Gruppe. 20 Schülerinnen des Gymnasiums und der Handelsschule unter der Leitung von Dr. Ganter und Frau Professor Tschopp.

Engelberg-Jochpass-Baumgartenalp-Planplatten-Hochfluh-Brünig. Die gleiche Tour wurde früher schon mehrmals ausgeführt und wir verweisen insbesondere auf den Bericht im Programm von 1906/1907. G.

7. Geschenke.

Unsere Schule wurde auch im abgelaufenen Jahre mit Geschenken reichlich bedacht. Allen Donatoren sei dafür aufs wärmste gedankt.

In erster Linie erwähnen wir die **Dr. Käppeli-Stiftung**, deren Zinsen zwar unserer Schule nicht direkt zugute kommen, die aber manchem jungen Manne nach Verlassen der Kantonschule das Studium auf der Hochschule erleichtern werden. Herr Dr. jur. Gottlieb Käppeli, welcher als aargauischer Regierungsrat während 8 Jahren dem Erziehungsdepartement des Kantons vorstand und später, nach seinem Austritt aus der Regierung, während einigen Jahren der Inspektorenkonferenz der Kantonschule angehörte, hat sich ein dauerndes Denkmal gesetzt, indem er durch letztwillige Verfügung ein Kapital von Fr. 150,000 stiftete, dessen Zinserträge zu akademischen Stipendien verwendet werden sollen und zwar unter folgenden im Testament enthaltenen Bedingungen:

1. Ein Stipendium soll Fr. 500 bis Fr. 1000 per Jahr betragen.
2. Es können nur solche Studierende bedacht werden, welche
 - a) im Kanton Aargau verbürgert sind und deren Familien in demselben wohnen,
 - b) dürftig oder finanziell bescheiden situiert sind,
 - c) sich durch Fleiss, gute Beanlagung und gute Sitten und Lebensführung auszeichnen,
 - d) zu den Universitätsstudien die nötige Vorbildung haben,
 - e) auf der Hochschule folgenden Disziplinen sich widmen: Jurisprudenz, protestantische Theologie, Medizin, christkatholische Theologie, Philosophie, Philologie, Geschichte, Literatur, moderne Fremdsprachen, Pädagogik, Geographie (Faculté des lettres).

Sodann geben wir Kenntnis von dem hoherzigen **Legate des Herrn Kommerzienrat Oehler** in Frankfurt, welcher vom Frühling 1851 bis Herbst 1854 Schüler der Aargauischen Kantonschule, Abteilung Gewerbeschule, gewesen ist. In seinem Testamente verfügte er, es seien auszuzahlen:

„Der Stadt Aarau hunderttausend Franken zum Ausdruck meiner dankbaren Erinnerung an meine auf der dortigen Kantonschule genossene Vor-

bildung zum Studium, mit der Bestimmung, dieselben für die Beschaffung von solchen Lehrmitteln an der Kantonschule zu verwenden, welche von der Schule sonst nicht beschafft würden, sei es in einmaliger Verwendung, sei es in jährlichen Zuschüssen zu den Ausgaben für die Schüler“.

Über die Verwendung der Zinsen des Legates Oehler zugunsten der Schule soll ein Regulativ die nötige Wegleitung geben.

Für den **Reisefonds** gingen ein:

- a) Fr. 30 von dem Abiturienten W. V.
- b) Fr. 50 von Herrn Zahnarzt Gersbach.
- c) Fr. 100 von Herrn Dr. G.

Der Fonds beträgt zur Zeit Fr. 28,159. 50.

Bei der Publikation der letztjährigen Schenkungsliste ist leider ein Druckfehler stehen geblieben, den wir hiemit berichtigen. Die Schenkung des Herrn Architekt Kehrer sel. zugunsten des Reisefonds betrug nicht Fr. 100 sondern Fr. 500.

Dem **Fonds für wissenschaftliche Exkursionen** mit den Schülern schenkte ein nicht genannt sein wollender der Schule nahestehender Herr Fr. 100. Dieser sehr zweckmässige Fonds wird dem Wohlwollen der Schulfreunde um so mehr empfohlen als er leider noch sehr klein ist.

Die **Geographische und Waren-Sammlung** erhielt:

Von Herrn Dr. Werder, Kantonschemiker, Aarau: Termitenkönigin.

- „ „ „ „ „ „ Ansichten von Griechenland.
- „ Hermann Strähl, III. Handelsklasse: Kreppstoffmuster.
- „ René Sutter, III. Handelsklasse: Absinthpflanze.

Dem **Chemischen Laboratorium** wurden geschenkt:

Von Herrn E. Custer, Chemiker in Aarau 5 Aräometer.

- „ „ Fr. Funk, Direktor, Baden: 1 Stück Ferrosilicium.
- „ „ A. Vogel, Bahnbeamter in Bellinzona: einige Mineralien aus dem Kanton Tessin.
- „ „ Dr. Arnold Heim: 1 Stück Kryolith aus Nordwestgrönland.

Der **Sammlung naturhistorischer Lehrmittel** und dem **naturhistorischen Museum** sind folgende Geschenke übergeben worden:

Von Herrn Walter Hunziker, Polytechniker in Aarau: 4 Photographien der grossen Hainbuche beim Schloss Liebegg.

- „ „ Max Schmidt, Ingenieur im Hause Ingenieur Dr. C. Zschokke, in Dieppe: 11 Knollen von Strahlkies, 3 Seeigel und 2 Feuersteinknollen aus der Kreide von Dieppe.
- „ „ Dr. E. Bloesch, Assistent am geologischen Institut in Zürich: 3 Gesteinsproben aus dem Carbon und der Trias am Tödi und ein Feuersteinknollen von Wegenstetten.

- Von Herrn Rudolf Hunziker, Steinbruchbesitzer, Stolten bei Kirchleerau: Versteinerungen aus der Meeresmolasse seines Steinbruches.
- „ „ J. Suter-Andres, Globe, Arizona U. S. A: Fussbekleidung eines Apache-Indianers; Gediegenes Kupfer- und Buntkupferkies aus der Old-Dominion-Mine in Globe, Arizona.
- „ „ Dr. W. Koch in Rorschach. Lebende Exemplare von *Aldrovanda vesiculosa* aus dem Bodensee bei Rorschach.
- „ „ Ed. Bally-Prior, Nationalrat, Schönenwerd: 4 Stücke Malachit von Bisbee, Arizona, je 1 Stück Covellin, Holzopal und gediegenes Silber.
- „ „ Krauss, Buchhändler in Aarau: Vier Spezies Petrefakten aus dem Posidonienschiefer des Lias von Holzmaden.
- „ „ Alfred Zweifel, jun. in Lenzburg: Zwei *Chamaeleone* in Spiritus, von Casablanca, Marokko.
- „ „ E. Müller, Schirmmacher, in Aarau: 3 Gespenstheuschrecken und Fruchtstand einer australischen Zwergpalme von Castagnola.
- „ „ Wiedmer, Bezirkslehrer in Reitnau: Petrefakten aus der oberen Süsswassermolasse von Reitnau.
- „ „ Professor Dr. J. Winteler: Ein Sommer-Goldhähnchen aus der Gegend von Belp, Kanton Bern.
- „ „ Dr. C. Jäger, in Aarau: 27 Landschaftsphotographien, meistens aus dem Jura.
- „ „ Pfändler, Bezirkslehrer in Kulm: Petrefakten aus der oberen Süsswassermolasse an der Sonnhalde bei Kulm.
- „ „ J. Stoll: Rektor der Bezirksschule in Reitnau: Mehrere Petrefakten aus einem eigentümlichen Block von Molasse bei Kulm.
- „ „ Hünerwadel, Ingenieur, Lenzburg, Zapfen verschiedener Nadelhölzer, ein Haifischei und eine Meerscheide von der Westküste von Frankreich.
- „ „ Richard Diebold zum Ochsen in Baden: Gesteine aus dem Grunde der Fassung der Paradiesquelle.
- „ „ Dr. Max Mühlberg in Aarau: Verschiedene Gesteinsarten.

Ausserdem schenkten zahlreiche Schüler naturhistorische Objekte mannigfaltiger Art. Der Konservator deponierte im Museum in gewohnter Weise eine Menge von Belegstücken der geologischen Verhältnisse der Umgegend von Aarau bestehend in Gesteinsarten und Petrefakten, die er auf seinen Exkursionen gesammelt hatte.

Die **Bibliothek** kann dies Jahr eine stattliche Geschenkliste aufstellen. Einen grossen Teil der Geschenke verdankt sie der Treue und Anhänglichkeit zweier ehemaliger Schüler, deren einen freilich unser Dank leider nicht mehr erreichen kann. Es sind geschenkt worden:

- Vom Regierungsrat: Die Rechtsquellen des Kantons Argau, I. Teil, Stadtrechte, IV. Bd. Stadtrechte von Bremgarten und Lenzburg, hgg. von Walter Merz.
- Von der Erziehungsdirektion: Huber, A., Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz 1907. Zürich 1909.
- Bibliographie der schweizerischen Landeskunde, Fasc. III² Wäber, A., Landes- und Reisebeschreibungen. — Fasc. V⁵ Heinemann, Fr., Inquisition, Intoleranz etc., Hexenwahn und Hexenprozesse etc.
- Hotz, R., Schweizer Bürgerkunde.
- Von der Kantonsbibliothek: Katalog der Aarg. Kantonsbibliothek VII Bd. N—S.
- Vom Aarg. Versicherungsamt: Die Aarg. Brandversicherungsanstalt 1806 bis 1906.
- Von einem Konsortium: Deutsche Literaturzeitung 1909.
- Von Herrn Schulthess & Co., Verleger in Zürich, Verlagswerke:
- Hotz, R., Schweizer Bürgerkunde.
- Marthaler, J., Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung.
- Täuber, C., Schweizerische Verkehrslehre.
- Geering, T. und Hotz R., Wirtschaftskunde der Schweiz.
- Heim, S., Elementarbuch der italienischen Sprache.
- — Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache.
- Von Herrn Gerber z. Hotel Terminus, Aarau: Die Fortschritte des deutschen Schiffbau's (Lloyd-Zeitung).
- „ Herrn Prof. Dr. A. Gessner, Aarau: Vierteljahrskatalog der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. 64. Jhrg.
- „ † Herrn Architekt J. Kehrer in Zürich, durch freundliche Vermittlung des Herrn Dr. Sommer in Zürich:
- P. Terenti, Comoediae.
- Fürst, Jul., Hebräisches und chaldäisches Wörterbuch.
- Adalb. v. Chamisso, Gedichte.
- G. A. Bürger, Gedichte.
- W. Hauff, Werke 2 Bde.
- H. Heine, Werke 4 Bde.
- Dändliker, K., Geschichte der Schweiz, 3 Bde. (3., 2., 2. Aufl.)
- Wochenchronik der Züricher Zeitung 1797—1798.
- Stüchelberg, E. A., Der Münzsammler.
- Ganz, P., Geschichte der Heraldischen Kunst in der Schweiz. 1899.
- Laspeyres, P., Die Kirchen der Renaissance in Mittel-Italien. 1882.
- Jessen, P., Das Ornament des Rococo. 1894.
- Paulus, Ed., Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn. 1889.
- Oehler, R., Klassisches Bilderbuch. (1892.)
- Strzygowski, S., Das Werden des Barock bei Raffael und Corregio. 1898.

- (Math. Boisserée), Sulpiz Boisserée, 2 Bde. 1862.
 Schoop, U., Der Zeichenunterricht zu Ende des XIX. Jhrh. 1893.
 Dufresne, J., Kleines Lehrbuch des Schachspiels.
 — — Sammlung leichter Schachaufgaben. 2 Bdchen.
 Von Herrn Dr. W. Merz, Aarau: Merz, W., Die Burgen des Sisgaus, Bd. I,
 Bogen 1—7, 9—11, 18—21, 31—39. .
 Wetterwald, X., Pädagogische Universitäts-Seminare. 1900.
 Luginbühl, R., Das Gefecht auf dem Bruderholz. 1904.
 Von Herrn A. Schürch, Kaufm., Aarau: Lehmann, H., Die Aargauische Stroh-
 industrie 1896.
 „ Herrn Prof. Truan, Aarau: Merciers, H., Nos Collégiens. Compositions
 françaises d'Elèves du Collège. 1909.
 „ Herrn Dr. Eugen Wildi: Dr. E. Wildi, Die Gründerverantwortlichkeit
 nach schweizerischem Aktiengesellschaftsrecht.

8. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonsschülerhaus war auch dieses Jahr vollständig, d. h. von vierzig Schülern besetzt; ausserdem nahmen noch gegen 20 Schüler am Mittagstische teil. Im Frühjahr konnten von 24 Bewerbern 16, im Sommer und Herbst noch je weitere 2 aufgenommen werden. Alle 40 Schüler sind Aargauer oder Söhne von im Kanton Aargau niedergelassenen Schweizern.

Der Lawn-Tennisplatz vor dem Hause wurde zu wiederholten Malen in eine Eisbahn verwandelt; sie wurde aber des milden Winters wegen nie recht gut, so dass kein „Eisfest“ abgehalten werden konnte. Das alljährlich wiederkehrende „Kränzchen“ fand am 19. Februar statt.

Im Laufe des Jahres wurden, wie auch früher schon, unter der Leitung des Vorstehers mehrere ganztägige Ausflüge in den Jura gemacht, wobei je weilen der Proviant für den ganzen Tag im Rucksack mitgenommen wurde. Die erste dieser Touren (am Auffahrtstage) führte uns über Frohburg und Belchen auf die Roggenfluh, die zweite (am Fronleichnamstage) auf die Farnsburg und die Sissacherfluh, die dritte, im letzten Januar, auf den Belchen und nach Allerheiligen. Die Beteiligung an diesen Touren ist natürlich freiwillig; am stärksten war sie beim Ausflug auf die Roggenfluh (20 Mann). —

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Jahres ein sehr guter. —

Das fortwährende Steigen der Verpflegungskosten, Holzpreise und Arbeitslöhne machte eine Erhöhung des Kostgeldes notwendig, das sich seit vier Jahren gleich geblieben war. Dasselbe beträgt nun seit Neujahr 1910 Fr. 600 per Jahr (bisher 570) für Kantonsbürger und Fr. 750 (bisher 690) für Kantonsfremde. —

An Geschenken gingen ein:

Von Frau Regierungsrat Dr. Fahrländer: Abonnement der Leipziger Illustrierten Zeitung und der Zeitschrift „Kosmos“.

Von Herrn Hunziker-Fleiner: Abonnement auf „Prometheus“.
Berner Rundschau 1908/1909.

Leonards Illustrierte Musikzeitung 1908/1909.

Von der Redaktion der Aargauer Nachrichten:	Abonnement 1909/1910
„ „ „ des Aargauer Tagblattes:	„ 1909/1910
„ „ „ des Aargauer Anzeigers:	„ 1909/1910
„ „ „ des Freien Aargauers:	„ 1909/1910
„ „ „ des Badener Tagblattes:	„ 1909/1910
„ „ „ des Badener Volksblattes:	„ 1909/1910
„ „ „ der Botschaft:	„ 1909/1910
„ „ „ der Lenzburger Zeitung:	„ 1909/1910
„ „ „ der Schweizer Freien Presse:	„ 1909/1910
„ „ „ der Wynentaler Blattes:	„ 1909/1910
„ „ „ des Zofinger Tagblattes:	„ 1909/1910
„ „ „ des Zurzacher Volksblattes:	„ 1909/1910
„ „ „ der Neuen Zürcher Nachrichten:	„ 1909/1910
„ „ „ der „Academia“:	„ 1909/1910
„ Herren H. R. Sauerländer & Cie:	Abonnement auf die „Tierwelt“ 1909/1910
„ Herrn Prof. Dr. Ganter:	Faust von Goethe. Illustrationen von A. v. Kreling (Prachtwerk). — Shakespeare-Galerie, von A. Menzel, C. und F. Piloty u. A.
„ „ A. Ringier-Tschudi:	Schachprobleme.
„ „ Dr. H. Rey, Basel:	Barzini, Peking-Paris im Automobil.
„ „ Ernst Gamper, Möhlin:	O. Ernst, Vom geruhigen Leben.
„ „ Prof. Dr. Dill:	Aus Rhätikon und Silvretta, nach Originalaufnahmen von D. Mischol.
„ „ Prof. Dr. H. Kaeslin:	Spemanns Goldenes Buch des Sports.
„ „ Musikdirektor E. A. Hoffmann:	12 Klavierstücke.
„ „ Prof. F. Rey:	„Alpina“ 1909/1910.
„ Herren Krauss & Brack:	8 Abreisskalender für 1910.

Den verehrten Gebern sprechen wir hier nochmals den besten Dank aus.

Der Vorsteher.

VI. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Lektüre von Stücken in gebundener und ungebundener Rede im Lesebuch von Bächtold-Greyerz II. Heyse, der verlorene Sohn; C. F. Meyer, das Amulet; Schiller, Turandot; Parteen aus Shakespeares Julius Caesar; Adolf Stern, die Flut des Lebens. Einiges Grammatische wurde behandelt. — Aufsätze.

Latein. (7 St.) Gessner. Lektüre: Caesar, B. G. V, VI. 1—20, 25—28; Ovid, nach der Ausgabe von Fickelscherer: Metamorphosen, Weltalter, grosse Flut, Deukalion und Pyrrha, Niobe, Latona und die Bauern, Midas. Aus den elegischen Dichtungen: Ovids Leben; Abschied von Rom; Orestes und Pylades. — Grammatik: Kongruenz- und Kasuslehre nach der Grammatik von Walder, § 95—177; mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Freis Übungsbuch, I. Teil. Wortbildungslehre nach Walder, § 85—94.

Griechisch. (6 St.) Im 1.—3. Quartal Winteler. Formenlehre von den Verben auf $-\mu$ bis zu Ende mit Ausnahme der letzten zugehörigen Übungsstücke. Lektüre: Xen. Anab. IV, 1—3.

Im 4. Quartal: Th. Müller: Übungsstücke 33 und 34. Repetition der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen dazu. Lektüre: Xenophons Anabasis IV. Buch zu Ende.

Französisch. (3 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française: Révision des principales règles de la formologie et de la syntaxe. — Lecture: J. Sandeau, La Roche aux Mouettes; Duruy, Biographies d'hommes célèbres (Démosthène, Archimède, Alexandre le Grand, Hannibal, etc.) Reproduction orale et écrite des morceaux lus, Conversation. Mémorisation. Extemporalia et compositions faciles.

Englisch. (4 St.) Rennhart. Einführung in die englische Sprache, mündlich und schriftlich, an Hand von E. Hausknechts „The English Student“, p. 1—77 und p. 197—208.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Mündliche und schriftliche Übungen nach S. Heim, Elementarbuch (7. Auflage ca. 120 Seiten). Dazu gelesen aus: De Amicis, Cuore (Ausz. Simion). Lese-, Sprech- und Memorierübungen.

Geschichte. (3 St.) 1—3 Quartal A. Hengherr: Aufgabe der Geschichte. Urzeit. Der Staat. Die orientalischen Völker. Griechische Geschichte bis zum Perikleischen Zeitalter. 4. Quartal Th. Müller: von Perikles bis Pyrrhus.

Geographie (2 Std.) Dill. Die Erde als Weltkörper. Bildung der Erdkruste. Globuslehre. Einführung in die Kartographie. Physikalische Geographie. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Mittelmeerländer, Nordseeländer.

Algebra (2 Std.) Hartmann. Repetition der 6 Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten.

Geometrie. (2 St.) Hartmann. Repetition des in der Bezirksschule behandelten Lehrstoffes. Konstruktionsaufgaben. Koordinatengeometrie.

Botanik. (Sommer 3 Std., Winter 2 Std.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Ver-

richtungen der verschiedenen Organe. Charakteristik des Hauptgruppen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit gleichzeitiger Belehrung über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen eines systematischen und eines morphologischen Herbariums. Kleine Exkursionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer Zeichnen und Malen nach den lebenden Pflanzen; im Winter nach geom. Körpern, Gruppen und abwechselungsweise nach Vorlagen.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Mittelhochdeutsche Lektüre: Partien aus dem Nibelungenlied. — Neuhochdeutsche Lektüre teils privatim, teils in der Schule: Wallenstein-Trilogie, 10 Gesänge der Odyssee in der Übersetzung von H. G. Meyer, die Novelle: das Weihnachts-Oratorium von Adolf Stern, Treitschke: Rede zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht. Gedichte von Schiller, Lilienkron, Mörike, Freiligrath, C. F. Meyer etc. — Aufsätze. — Einige Vorträge.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius: Abschnitte aus der Geschichte des II. punischen Krieges, Scipios Prozess und Tod, das Ende Hannibals. Vergil: Aeneis Gesänge I—II zum grössten Teil. — Grammatik: Syntax nach Frei §§ 75—172 mit beständigen Repetitionen und mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Teil I—II des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (5 St.) Gessner. Lektüre: Xenophon Anabasis IV, Cap. 3—8; V, Cap. 1—4; Homer Odyssee VI, XVI, XVII, XIX. Grammatik: Syntax nach Kägi, § 133—210; mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen, nach Kägi und nach Diktat.

Französisch. (3 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française: Chapitres choisis de la syntaxe. — Lecture: Scribe et Legouvé, Bataille de Dames; Töpffer, la Bibliothèque de mon oncle, 1^{ère} partie. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et exercices de diction. Extemporalia et Compositions; Traduction de chapitres choisis de Ploetz, Übungsbuch.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Behandelt aus Hausknechts „The English Student“ p. 65—106 und p. 200—236 nebst den einschlägigen Kapiteln aus der Formenlehre und Syntax.

Italienisch. (3 St., gemeinsam mit der 2. Kl. der techn. Abteilung) Rey. S. Heim, Elementarbuch, 7. Aufl. Lektion 83—160. Lektüre aus Castelnovo, Scelta di racconti e bozzetti. Extemporalien und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Leichtere Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Im 1.—3. Quartal Winteler. Von den Samniterkriegen bis zum Beginn der Völkerwanderung.

Im 4. Quartal: Th. Müller. Vom Tode Konstantins d. Gr. bis zu den salischen Kaisern.

Geographie. (1 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Grossbritannien, Frankreich, Niederlande und Belgien, Skandinavien, Russland. Einführung in die wichtigeren Gesetze der mathematischen Geographie und der Astronomie.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Potenzen und Wurzeln; Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Graphische Darstellung der Funktionen ersten und zweiten Grades. Geometrie: Ebene Trigonometrie. Graphische Darstellung der trigonometrischen Funktionen.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge.

Physik. (2 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der 1. Klasse begonnenen Arbeiten. Zeichnen nach einfachen Apparaten unter Anwendung der Farben. Aquarellübungen. Im Sommer Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Mittelhochdeutsche Lektüre: Ein Abschnitt aus dem Parzival (Lesebuch von Bachmann p. 104—109). Daran anschliessend las der Lehrer einige Stellen aus der Übersetzung des P. von W. Herz vor; Gedichte von Walther v. d. Vogelweide. — Neuhochdeutsche Lektüre, teils in der Stunde, teils privatim: Grillparzer: Medea, König Ottokar; Shakespeare: Macbeth; Immermann: Oberhof. Novellen von Rabe, C. F. Meyer, Storm, Adolf Stern. (Velhagens Schulausgaben, Lieferung 98). Einiges aus dem von Otto Ernst herausgegebenen Heine-Buch. — Literaturgeschichte: das höfische Epos, Walther v. d. Vogelweide, Klopstock, Wieland, Goethe, Schiller. — Aufsätze, Vorträge.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Cicero, Rede über den Oberbefehl des Cn. Pompeius. Sallust, Jugurthinischer Krieg, sowie einige Abschnitte aus der Verschwörung Catilinas. Horaz, 35 Oden. — Grammatik: Fortsetzung und Abschluss der Syntax nach Frei §§ 173 bis 278 mit beständigen Repetitionen und mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Teil II—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Lysias, Rede gegen Eratosthenes, § 1—40, für Mantitheos, über den Ölbaum, für den Krüppel, über das Vermögen des Aristophanes; Homer Ilias I, IV 1—456, VI, XV, XVII, XVIII; Herodot nach der Auswahl von Harder, Buch VII und VIII. Abschluß der Syntax.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de quelques sujets de grammaire et traduction de quelques chapitres de Ploetz, Übungen zur franz. Syntax. Lecture: Schuré, les Grandes légendes de la France (le Mont St. Michel, la Grande Chartreuse, Merlin l'Enchanteur, etc.); Molière, l'Avare; Pailleron, le monde où l'on s'ennuie; — Littérature: Exposé du 17^e siècle. — Compositions orales et écrites d'après la lecture on sujets d'imagination.

Englisch. (3 St.) Rennhart. The English Student: Compositions XVI—XX und Exercises. — Fortsetzung der Lektüre von Ch. Dicken: „David Copperfield's Schooldays“ (Renger). Auswahl aus: „Aronstein“ Selections from English Poetry and Prose.“ (Tennyson, Cowper, Burns; Dickens, Thackeray, Macaulay). — Aufsatz-, Konversations- und Vortragsübungen.

Italienisch. (3 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, II. Teil. Die bedeutendsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. — Lovera, Grammatik der ital. Umgangssprache S. 130 bis Schluß. Sprechübungen, Extemporalien und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre (Lesezeichen und Laute), Pronomina und Suffixa. Konjugationen: Einübung der starken und teilweise auch der schwachen Verba mit und ohne Suffixe. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Seffers Lehrbuch. 8. Aufl.

Geschichte. (3 St.) Im 1.—3. Quartal: Winteler. Von den Kulturverhältnissen im Staate Karls des Grossen bis zu Kaiser Wenzel.

Im 4. Quartal: Th. Müller. Mittelalterliche Geschichte zu Ende. Schweizerische Vorgeschichte und Bund von 1291.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie.

Somatologie (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers mit hygieinischen Belehrungen.

Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Die allgemeinen Eigenschaften und besonders die Gestaltungsgesetze der Minerale. Die wichtigsten, Gesteine bildenden Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Magnetismus und Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung praktischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie I. Teil. Einleitung. Nichtmetalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Stöchiometrie.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Teils in der Schule, teils privatim wurden gelesen: Otto Ludwig: Zwischen Himmel und Erde; Gobineau: Renaissance: (Übersetzung von L. Schemann), ein Aufsatz über Bildung und Gesittung von W. Münch. (Deutsche Bücherei, Band 37.) Gedichte von Bürger, Schubart, Goethe, Schiller, den Romantikern, Uhland, Mörike etc. etc. — Literaturgeschichte: Lessing, Stürmer und Dränger, Goethe, Schiller; auch von der Romantik und einigen spätern Dichtern wurde gesprochen. In der Literaturgeschichte wurde immer von den Werken der betreffenden Schriftsteller ausgegangen. Repetition einiger früher behandelter Partien aus der Geschichte der deutschen Literatur. — Aufsätze, einige Vorträge.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus: Annalen Bücher I—II ganz, III cap. 1—19. Cicero: Dialog über die Freundschaft; IV. Rede gegen Verres. Elegiker: 30 Gedichte des Catull, Tibull, Propertius. Horaz: 6 Satiren und Episteln. — Mitteilungen über römische Literatur und Kultur mit Vorweisungen.

Griechisch (6 St.). Gessner. Sophokles, Philoktetes; Platon, Kriton; Anfang und Schluss des Phaedon; Thukydides nach der Auswahl von Harder: Buch II, 71—78; III 20—40, 49—52, 68, 82, 83; IV 3—23, 26—41. Demosthenes, I. Rede g. Philipp und II. olynthische Rede. Lukian, Traum, Timon. — Lyriker nach der Anthologie von Biese.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de la grammaire selon les besoins. Traduction orale de Ploetz: Übungen zur franz. Syntax. — Lecture: P. et V. Marguerite, le Désastre; Molière, les Femmes savantes. — Littérature des 18^e et 19^e siècles. Mémorisation de quelques chefs d'oeuvre de l'époque romantique. — Conversation et conférences. — Extemporalia et compositions.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Fortsetzung der Lektüre in Prosa und Poesie aus Fison und Zieglers „Select Extracts.“ — Shakespeares „The Tempest“. — Vier Kapitel aus „Westward Ho!“ by Ch. Kingsley. — Aufsatz-, Konversations- und Vortragsübungen. Repetition einzelner Kapitel aus der Grammatik.

Italiänisch. (3 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, I. Teil. (14.—18. Jahrhundert), und aus De Amicis, Vita Militare. Repetition der Grammatik, Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Repetition der schwachen Verba. Nominalbildung und -Flexion. Zahlwörter, Adverbien und Partikeln. Grundzüge der Syntax. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Lektüre historischer Abschnitte des A. T.

Geschichte (4, im 3. Quartal 3 St.). Im 1—3. Quartal: Winteler. Schweizergeschichte von der Eröffnung der Gotthardstrasse bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts. Allgemeine Geschichte von den Entdeckungen bis zum 30-jährigen Krieg, ausgenommen England von 1547—1603.

Im 4. Quartal (4 Std.). Th. Müller. Allgemeine Geschichte bis 1789.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Die Kegelschnitte.

Vorbegriffe der Geologie in Verbindung mit Exkursionen zur Übung im Beobachten und zur Kenntnis der geologischen Verhältnisse der Heimat. (Sommer 2 St.) Mühlberg.

Repetitorium einiger wichtiger Kapitel der Naturgeschichte. (Winter 1 Std.) Mühlberg.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Abschnitte aus der Wärmelehre. Optik. Repetitorium.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie II. Teil. Kohlenstoff, Silicium. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Elektrolyse. Sommer (1 St. fakultativ). Prinzipien der chemischen Analyse als Vorbereitung zum Praktikum. Winter (3 St., fakultativ). Chemisches Praktikum: Wichtigste Reaktionen der Kationen und Anionen. Ausführung qualitativer Analyse. Herstellung einiger Präparate.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Käslin. Lektüre von Stücken in gebundener und ungebundener Rede aus Utzinger I. Ferner Jerem. Gotthelf: Elsi, die seltsame Magd. Marie v. Ebner-Eschenbach: Krambambuli. C. F. Meyer: Das Amulet. Vom Lehrer wurde das erste Buch des Jürg Jenatsch vorgelesen. — Stunden- und Hausaufsätze.

Französisch. (5 St.) Truan. Baugartner, Grammaire française, Révision rapide de la formologie et étude des éléments de la syntaxe. — Lecture: Paganel, Jeunesse de Frédéric le Grand; Conteurs modernes (Daudet, Maupassant, Claretie), Nouvelles. — Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Extemporalia, dictées et compositions faciles. — Mémoires et exercices de diction.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Schriftliche und mündliche Übungen nach Bierbaums Lehrbuch der englischen Sprache. I. Teil.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Unterricht zusammen mit I. Gym.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Geschichte des Mittelalters von der Völkerwanderung an. — Einführung in die christliche Kunst, in die romanische und gotische Architektur. — Beginn der Zeit der Renaissance.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie. Terrain- und Kartenlehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Frankreich, Niederlande und Belgien, Skandinavien, Rußland.

Mathematik (6 St.) Ganter. Algebra: Repetition der vier Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Geometrie: Wiederholung und Ergänzung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes. Konstruktionsaufgaben. Koordinatengeometrie. Trigonometrie.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen, besonders der einheimischen nützlichen und schädlichen Gewächse. Die Gestalt und die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Die wichtigsten Klassen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit Belehrungen über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Kleine Exkursionen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal und in der Führung der Reißfeder. Prüfung von Lineal und Winkel. Projektivische Darstellung geometrischer Körper in verschiedenen Lagen. Einfache ebene Schnitte und Abwicklung der Körperoberflächen. Bau- und Maschinenzeichnen nach Modellen und nach der Natur.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer Zeichnen und Malen nach der lebenden Pflanze; im Winter nach geometrischen Körpern, Gruppen und abwechselungsweise nach Vorlagen.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Rundschrift, Kartenschrift (Kursivschrift), Griechische Alphabete.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Scheffel, Ekkehard (Schluss). Goethe, Götz von Berlichingen. Schiller, Fiesco. Kleist, Prinz von Homburg. Reuter, Ut de Franzosentid. — Privatlektüre: Schiller, Jungfrau von Orleans; Kleist, Michael Kohlhaas. Aus der Geschichte der deutschen Sprache. Das Volkslied. Vorträge und Referate, meist literaturgeschichtlichen Inhalts. Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Rey. Baumgartner, Grammaire française, S. 75—124. — Lektüre: Jules Verne, Voyage au Centre de la Terre, und Molière, L'Avare (kursorisch). Mündliche und schriftliche Reproduktionen des Gelesenen. Extemporalien, Diktate, Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Rennhart. „The English Student“: Lektüre, Konversation, mündliche und schriftliche Übungen nach p. 65—106 und p. 200—236; dazu die einschlägigen Kapitel aus Formenlehre und Syntax.

Italienisch. (3 St.) Rey. Gemeinsam mit der II. Klasse des Gymnasiums.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Die Zeit der Renaissance. Reformation und Gegenreformation.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: Spezielle Länder- und Völkerkunde: Belgien, Dänemark, Rußland und Skandinavien, Balkanhalbinsel und Italien. Im Winter: Elemente der mathematischen und astronomischen Geographie. Ausgewählte Kapitel aus der Astronomie.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung von Funktionen ersten und zweiten Grades. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Ebene Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Die wichtigsten Gruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge unter Hervorhebung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Tuschschmid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie I. Teil wie III. Klasse Gymnasium.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schiefe Parallelperspektive mit Anwendungen. Zykloiden und Evoluten. Graphische Darstellungen. Fortsetzung des Bau- und Maschinenzeichnens.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der 1. Klasse begonnenen Arbeiten. Kopien aus dem „Ornamentalen Formenschatz“, dem Kunstgewerbe fürs Haus“, den „Déc. Vorbildern“ etc. Im Sommer Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Käslin. Teils in der Stunde, teils privatim wurden gelesen: Grillparzer: Sappho, des Meeres und der Liebe Wellen; Goethe: Götz; Hauptmann: Hannele; C. F. Meyer: Huttens letzte Tage (in Auswahl); Abschnitte aus Goethes Wahrheit und Dichtung; aus Karl Mathys Selbstbiographie; Gedichte von Schubart, Goethe, Hölderlin, Eichendorff, Uhland etc. Die Novellen: Die Flut des Lebens von Adolf Stern und Gustav Adolfs Page von C. F. Meyer. — Aufsätze und Vorträge.

Französisch. (4 St.) Truan. Explication selon les besoins de quelques chapitres de la grammaire. — Lecture: Mérimée, Colomba; Pailleron, le Monde où l'on s'ennuie. — Premières notions de littérature. — Extemporalia, compositions, Traductions (Ploetz, Übungen zur franz. Syntax). — Conférences, exercices de conversation et de mémorisation.

Englisch. (3 St.) Rennhart. In Hausknechts „The English Student“ wurden behandelt: Compositions XV ff. und Exercises. — Lektüre aus: Bube, „Englisches Lesebuch für Oberklassen.“ — Aufsatz- und Konversationsübungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Corso pratico von Donati: L. 181—290 und die unregelmässigen Verben. Lektüre aus Maddalena, Raccolta di prose e poesie. Einige Zeitungsartikel. Formveränderungen, Reproduktionen, Übersetzungen, Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter Ludwig XIV. und Ludwig XV. — Aufklärung. — Zeitalter Friedrichs des Grossen. — Französische Revolution bis zum Consulat.

Mathematik. (4 St.) Otti. Algebra: Graphische Darstellung von Funktionen. Einige Sätze aus der Theorie der Gleichungen n^{ten} Grades. Theorie der komplexen Zahlen. Kubische Gleichungen. Begriff des Differenzialquotienten und Ableitung seiner Funktionen. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene.

Darstellende Geometrie. (3 St.) Otti. Darstellung von Punkten, Geraden und Ebenen auf einer Projektionsebene mit Hilfe von Höhenkoten und Distanzkreis. Kreisprojektionen. Darstellung von Punkten, Geraden und Ebenen auf zwei Projektionsebenen. Affinität. Hilfsprojektionsebenen und Drehungen. Ebene Schnitte von Pyramidal- und Kegelflächen, Prismen und Zylindern.

Feldmessen. (1 St., nur im Winter). Otti. Instrumentenkunde. Besprechung der wichtigsten Aufnahmefethoden.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen und die hygieinische Pflege des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Die Gestaltungsgesetze und die sonstigen allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Übersicht der wichtigsten Minerale mit Übungen im Beschreiben und Bestimmen derselben.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Magnetismus. Elektrizitätslehre mit eingehender Behandlung der wichtigsten technischen Anwendungen. Einige Abschnitte aus der Wärmelehre.

Physikalisches Praktikum. (2 St., fakultativ.) Tuchschnid. Ausführung einfacher physikalischer Messungen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie II. Teil und Einführung in die chemische Analyse wie IV. Klasse Gymnasium. — Chemisches Praktikum: Reaktionen der Kationen und Anionen. Qualitative Analysen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Bau- und Maschinenzeichnen. Axonometrische Darstellung geometrischer und praktischer Gegenstände. Konstruktion der Schlag Schatten und Helligkeitsstufen für parallel auffallende Lichtstrahlen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Aufnahmen nach Stilleben, gewerbl. Gegenständen und Apparaten. Ausführungen nach ornamentalen Vorlagen. Skizzierübungen im Freien.

IV. Klasse (halbjährig).

Deutsch. (4 Std.) Zschokke. Lektüre: Ibsen, Ein Volksfeind (Schluß); Ausgewählte Kapitel aus Lessing, Laokoon; Shakespeare, Julius Caesar. — Literaturgeschichte: Herder, Lessing, Goethe (bis zur Übersiedlung nach Weimar). — Vorträge und Referate, meist literarischen Inhalts. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Révision de quelques sujets de grammaire et exercices de traduction (Ploetz, Übungen zur franz. Syntax). — Lecture: Châteaubriand, Mémoires d'outre-tombe (Napoléon). — Aperçus de littérature. — Conversation et conférences. — Extemporalia et compositions.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Die Entwicklung der XIII-örtigen Eidgenossenschaft und ihre inneren Zustände. Geschichte der Schweiz 1798—1848. Die Bundesverfassung von 1874.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Der binomische Lehrsatz für gebrochene Exponenten. Exponentialfunktion. Sinus- und Cosinusreihe. Logarithmenreihe. Geometrie: Repetition.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Körperdurchdringungen, Schattenkonstruktionen. Repetition.

Feldmessen. (3 St.). Otti. Aufnahmen von Geländeabschnitten mit Meßtisch und nach der Koordinatenmethode. Übungen mit dem Theodolit und dem Nivellierinstrument.

Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.) mit besonderer Berücksichtigung der heimatischen Verhältnisse. Mühlberg.

Physik. (2 St.) Tuschschmid. Wärmelehre, II. Teil. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze in der Optik.

Chemie. (3 St.). Hartmann. Repetition der anorganischen Chemie. Organische Chemie: Verbindungen der Fettreihe. Chemisches Praktikum: (3 St., fakultativ): Qualitative Analyse von komplizierten Gemischen und Mineralien.

Technisches Zeichnen. (2 St.). Otti. Konstruktion der Schlagschatten und Helligkeitsstufen in Verbindung mit der darstellenden Geometrie.

Kunstzeichnen (2 St.) Birchmeier. Skizzierübungen im Freien. Aquarellieren nach der Natur. Übungen in Federtechnik.

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Julius Caesar, Egmont, Balladenbuch (Bd. 2, ältere Dichter), Novellenbuch (Bd. 9 der Hausbücherei: C. F. Meyer, Wildenbruch, Spielhagen, Lilienkron) und Bd. 16 der Hausbücherei: Auswahl aus den Dichtungen Ed. Mörikes. — Deutsche Redelehre von Prof. Probst. (Sammlung Göschen, Bd. 16.) — Vorträge, Aufsätze.

Deutsche Korrespondenz. (1 St.) Tschopp. Einführung in den kaufmännischen Briefwechsel.

Französisch. (5 St.) Caminada. Mündliche und schriftliche Reproduktion vorgelesener Erzählungen und Gouin'scher Serien. Lektüre: Conteurs modernes suisses; Molière, l'Avare. Grammatik teils im Anschluss an die mündlichen und schriftlichen Übungen, teils nach Baumgartners Grammaire française und Exercices de français. Diktate, Extemporalien, Hin- und Herübersetzungen, leichte Aufsätzchen.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Bierbaums Lehrbuch der englischen Sprache. I. Teil. Konversation.

Italienisch. (3 St.) Rey. S. Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache. 7. Aufl. Lektion 1—76. Lektüre aus De Amicis, Cuore. (Ausg. Simion). Extemporalien und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte des Handels im Altertum. Geschichte des Mittelalters bis zur Renaissance.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie und Lehre über Produktionsverhältnisse. Wirtschaftskunde der Schweiz. Deutschland.

Algebra. (2 St.) Otti. Die vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Gleichungen 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Flächenberechnungen.

Buchführung. (3 St.) Hirt. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen der Buchführung. Die Mittel zur buchhaltungsmässigen Darstellung der Geschäftsvorfälle.

Kontenlehre: Die reinen Bestandskonti, Kassa, Debitoren und Kreditoren; das Warenkonto. Die Beziehungen der Konti unter sich. Einführung des Kapitalkontos. Lösung von Geschäftsvorfällen mit diesen 4 Konti. Ausbau der systematischen Buchführung in amerikanischer und italienischer Darstellung. Lösung von Aufgaben über einfache, die Regel bildende Geschäftsvorfälle inklusive Rimessen und Trattenverkehr. Der ganze Lehrgang wurde von den Schülern stufenweise graphisch dargestellt zur Illustration der Zahlenbeispiele.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Repetition des an der Bezirksschule behandelten Stoffes und Einüben des abgekürzten Rechnens durch Kopfrechnen. Die Zahlensysteme. Englisches Münz-, Maß- und Gewichtswesen. Die Proportion und der Kettensatz. Die Mischungsrechnungen und die Teilungsrechnungen. Die Gold- und Silberrechnung. Die einfachen Formen des Bankkontokorrentes, Lösungen von Aufgaben nach der progressiven und nach der Staffel-Methode. Diskontzahlen.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Die Stellung des Handels in der Volkswirtschaft; Ursprung und Wesen des Handels; die Gegenstände des Handels und ihre Maße: die Waren, die Maße, das Geld. Der Wechsel als Geldsurrogat soweit er für die Buchhaltung von Belang ist, zum Verständnis der gelösten Aufgaben. Der Verkehr des Kaufmanns mit der Post und der Eisenbahn.

Physik. (2 St.) Tuschmid. Elementare Behandlung wichtiger Abschnitte aus der Mechanik, Magnetismus, Elektrizitätslehre, I. Teil.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Die französische Kurrent- und Rundschrift.

Stenographie. (1 St.) Zimmermann. Vereinfachte Stenographie nach Rietmanns Lehrbuch. Schreib- und Leseübungen. Einübung der Kürzungen.

Kunstzeichnen. (2 St., fakultativ.) Birchmeier. Skizzierübungen im Freien. Zeichnen nach der lebenden Pflanze, geom. Körpern, Stilleben und Vorlagen. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Julius Caesar, Macbeth, Emilia Galotti, Prinz Friedr. von Homburg. Ferner aus Balladenbuch I. Bd. (neuere Dichter). Privatlektüre: Mörike. Behandelt wurden einige Kapitel aus Weises: „Unsere Muttersprache.“ — Aufsätze, Vorträge.

Französisch. (4 St.) Caminada. Die letzten Lektionen und der Anhang „Correspondance“ aus dem II. Teil des Lehrbuches von Rossmann und Schmidt. Lektüre: Daudet, Le Petit Chose; Molière, l'Avare; Scribe et Legouvé, Bataille de Dames; Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. Andere Erzählungen wurden vorgelesen und mündlich und teils schriftlich reproduziert. Diktate, Extemporalien, Übersetzungen.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Aus Bierbaums Lehrbuch der englischen Sprache, II. Teil, ca. 8 Lektionen, nebst Grammatik und Lektüre. Gelesen wurden: Stories for beginners (Diesterwegs neusprachliche Reformausgaben Bd. 2) und Mackarness' „Two Sunbeam Stories.“ Schriftliche und mündliche Übungen. Korrespondenz nach Baumgartners „Hilfsbuch der englischen Korrespondenz.“

Italienisch. (3 St.) Caminada. Lektion 81—160 im Elementarbuch von S. Heim. Lektüre aus Cuore. Einzelne Stücke aus Heim „Aus Italien“ wurden italienisch vorgelesen und reproduziert. Schriftlich: Formveränderungen, Übersetzungen, Reproduktionen. Extemporalien.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte der Reformationszeit, der Zeit der Gegenreformation und des Zeitalters Ludwigs des XIV.

Geographie. (2 St.) Dill. Spezielle Länder- und Wirtschaftskunde: Spanien und Portugal, Italien, Balkanländer, Rußland, Skandinavien, Britische Inseln, Frankreich, Niederlande und Belgien, je mit ihren Kolonien.

Algebra. (2 St.) Ottili. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Graphische Darstellungen. Körperberechnungen. Potenzen und Wurzeln.

Buchführung. (2 St.) Hirt. Das Inventar und Ausbau desselben mit transitorischen Posten und Reserven; Ausbau der amerikanischen und italienischen Buchhaltung; die deutsche Sammelbuchhaltung. Alle diese Tatsachen wurden an Hand von ein- bis zweimonatlichen Geschäftsvorfällen aus dem Warengeschäfte durchgeführt. Das Kommissionsgeschäft. Lösung von schwierigen Aufgaben aus dem Zahlungsverkehr in Form von zusammenhangslosen Beispielen. Konti mit Doppelwährung. Buchführungstheorie.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die Gold- und Silberrechnung und die Münzrechnung. Die Diskontrechnung; der Handel mit Devisen. Die Wechselkurse der wichtigsten Börsenplätze; Kurszettel. Kursumrechnungen und Reduktionen. Die direkte und indirekte Wechselarbitrage. Arbitragetabellen und Diagramme. — Kontokorrentlehre 1 St. per Woche. Ausbau und Abschluß der Kontokorrentlehre. Repetitorium.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Der Handelsbetrieb im allgemeinen: Die Handelstreibenden, Buchführung und Korrespondenz. Das Handlungspersonal. Die Vermittler des Handelsgewerbes. Die Börse; die Bank und das Bankgeschäft; die Hilfgewerbe des Handels. Vorträge und Demonstration.

Maschinenschreiben und Stenographie in Verbindung mit Korrespondenz. (1 St.) Hirt. Elementare Übungen im Maschinenschreiben. Stenogramme von Briefen aus der Korrespondenz über den gesamten Wechselverkehr. Niederschreiben der Stenogramme in den Übungsstunden.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Einleitung. Allgemeine Rechtsbegriffe. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) die Bestimmungen der Art. 1 bis und mit 49. b) Das Wechselrecht (Art. 720—829). c) Der Check (Art. 830 bis 837). d) Wechselähnliche und andere Ordrepapiere (Art. 838—858).

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre (2. Teil). Eingehende Besprechung der wichtigsten technischen Anwendungen. Einige Abschnitte aus der Wärmelehre.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie I. Teil. Nichtmetalle und ihre technisch wichtigen Verbindungen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Nibelungenlied, Macbeth und Hamlet, Nathan der Weise, Iphigenie auf Tauris, Sappho, Partien aus Faust I. Teil. Privatlektüre. — Aufsätze und Vorträge. — An die Lektüre anschliessend die wichtigsten Kapitel aus der Literaturgeschichte.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: Molière, l'Avare; Scribe et Legouvé, Bataille de Dames, Comédie; Töpffer, La bibliothèque de mon oncle. Einige Artikel aus Gazette de Lausanne und Semaine littéraire. Erzählungen von verschiedenen modernen Autoren wurden vorgelesen. Handelskorrespondenz nach A. de Beaux (Sammlung Götschen). Konversations- und Vortragsübungen. Extemporalien, Diktate, Reproduktionen, Übersetzungen, Aufsätze. Repetition der Grammatik.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Abschnitte aus Baumgartners Englischem Lesebuch; daran anschliessend Übersetzungen und Wiederholungen der Grammatik; Select Stories von Hope (Velhagen & Klasing Bd. 120 B). Korrespondenz nach Schuberts Musterbriefe

aus der Praxis für die Praxis und Baumgartners Hilfsbuch der englischen Korrespondenz. Diktate, Aufsätze, Vorträge.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Systematische Behandlung der Formen- und Satzlehre nach dem Elementarbuch von S. Heim. Lektüre aus dem II. Teil der Chrestomathie von Büeler & Meyer. Einige Zeitungsartikel, Extemporalien, Reproduktionen, Übersetzungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter Ludwigs XIV. Zeitalter Ludwigs XV. und Friedrichs des Grossen. Geschichte der französischen Revolution bis 1795.

Buchführung. (2 St.) Hirt. Buchhaltung und Volkswirtschaft. Die Buchhaltung im Fabrikations-, Bank- und Überseeesgeschäft. Bilanzlehre. Buchführung und Handelsgesellschaften. Buchhaltungstheorie und Repetitorium an Hand von ausgewählten Aufgaben.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die Effektenrechnung und der Börsenhandel in Wertpapieren. Die Warenkalkulation in stufenmässiger Entwicklung. Warenbörsen. Warenarbitrage. Tabellen und Diagramme. Die Produktionskalkulation. Gewinnung von Kalkulationsfaktoren aus der Buchhaltung für das Waren- und das Fabrikationsgeschäft. Repetitorium. — Politische Arithmetik: Die Zinseszinsrechnung. Die zusammengesetzte Diskontrechnung. Zinseszinstabellen. Die Progressionen und ihre Verbindung mit der Zinseszinsrechnung. Anleihen und Amortisationen der verschiedensten Arten. Berechnung von Kurswerten von Anleihen. Anfertigen von Tabellen.

Handelsbetriebslehre. (2 Std.) Hirt. Der Welthandel; die wichtigsten Formen der Überseeesgeschäfte an Hand von kleinen ausgewählten kombinierten Kontoraufgaben. Das Bankgeschäft und seine Technik. Das Fabrikationsgeschäft. Zusammenfassende Repetitionsaufgaben.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe. Die Lehre von der Produktion, der Zirkulation und der Konsumtion der Güter. Der Werdegang der Volkswirtschaft. Die Geschichte der Volkswirtschaftslehre. Wirtschaftskunde der Schweiz.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht. Einläßliche Besprechung über a) den allgemeinen Teil des Obligationenrechts (Art. 1—228, mit Ausschluß der Art. 50—69), b) den Kaufvertrag Art. 229—271), c) die einfache Gesellschaft (Art. 524—551), d) die Kollektivgesellschaft (Art. 552—589), e) die Kommanditgesellschaft (Art. 590 bis 611) und f) Die Aktivengesellschaft (Anonyme Gesellschaft) (Art. 612—677).

Warenkunde. (2 St.) Dill. Zusammenfassung und Vervollständigung der in den untern Klassen in der Geographie behandelten Abschnitte aus der Warenkunde. Besprechung der wichtigsten Industrien. Repetition der gesamten Geographie. Besuch mehrerer industrieller und gewerblicher Etablissements. (Siehe Exkursionen.)

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Wärmelehre (Schluß). Die wichtigsten Abschnitte aus der Optik.

Chemie. (3 St.) Hartmann. Anorganische Chemie II. Teil. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Einige wichtige Kapitel aus der organischen Chemie.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung

Religionsunterricht, fakultativ. Winteler.

1. Kursus. (2 St.) I. Semester 25 Schüler. II. Semester 12 Schüler. (Die Differenz rührt her von der Schwierigkeit der Stundenplanverhältnisse im Winter. Weil aber alle Schüler zu beiden Kursen Zutritt haben, so können die Schüler Unterbrechungen selber wieder ausgleichen.)

Pensum: Agyptische, babylonisch-assyrische, phönizische, parsische Religion als Einleitung zu wissenschaftlichem Verständnis des alten Testaments. Letzteres noch begonnen.

2. Kursus. (1 St.) I. Semester 22 Schüler. II. Semester als Besucher des ganzen Kurses 18 Schüler, als Besucher der Griech. Philosophie allein noch dazu 29.

Pensum: Altes Testament. Fortsetzung: Pentateuch von Ex. cap. 23 an. Jesajas. Psalmen. Sprüche. Hohelied. Koheleth. Hiob. Griechische Philosophie. Buddhismus. Christentum.

2. Spanisch, fakultativ. Rey.

I. Kurs. (3 St.) Gräfenberg, Prakt. Lehrbuch der spanischen Sprache, Kap. I—XVIII. Mantilla, Libro de lectura, III. Extemporalien und Nachbildungen. Sprechübungen.

3. Gesangunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs-) Abteilung. (2 St.) 1. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Repetition der Grundlehre: Noten- und Pausenschrift. Intervallenlehre. Dreiklänge und ihre Umkehrungen. Rhythmische und dynamische Übungen. Aussprache und Stimmbildung nach Ifert und Stockhausen. Einzelsingen. Viele Treffübungen, ein- und zweistimmig. Ein- und zweistimmige Übungen und Lieder. Lehrmittel: Gesangbuch Weber.

II. Abteilung (Männerchor). 1 St. Jugendfest: „Bundeslied“ und „Lobgesang“ von E. A. Hoffmann. Schülerabend: „Friedrich Rothbart“ (mit Klavierbegleitung) von Attenhofer, „Süßer, goldner Frühlingstag“ (Gem.-Chor) von Mendelssohn. Schlußfest: „Trittst im Morgenrot daher“ von Zwysig. Liedervorträge bei den Schlaßensuren. Sämtliche Männerchorlieder wurden mit Rücksicht auf den geringen Stimmumfang und den Mangel an ersten Tenören extra arrangiert.

III. Abteilung (Töchterchor 1 St.). Stimmbildungsübungen. Duette von Attenhofer und Mendelssohn. Gemischte Chöre von Mendelssohn. Schülerabend: „Steige herauf, Tag des Herrn“ von Attenhofer. Schlußfest: „Ich harrete des Herrn“ von Mendelssohn.

4. Instrumentalmusikunterricht. (Rödelberger.)

Der Musikunterricht wurde im Schuljahre 1909/10 von 34 Schülern und Schülerinnen unserer Anstalt besucht. Das Gymnasium stellte 14 Schüler und 3 Schülerinnen, die technische Abteilung 10 Schüler, die Handelsschule 5 Schüler und 2 Schülerinnen.

Das Violin- (bezw. Viola-) Spiel pflegten 14 Schüler und 2 Schülerinnen. Violoncello spielten 2, Contrabaß 1 Schüler.

Dem Klavier- (resp. Harmonium-) Spiel widmeten sich 11 Schüler und 4 Schülerinnen. Flöte, Trompete und Waldhorn wurden von je 1 Schüler geübt.

Beim Unterricht im Violin- und Viola-Spiel wurden verwendet:

1) Etüden und Übungsstücke (Original- und Sammelwerke), von Abel, Blumenstengel, Dancla, David, Dont, Grünwald, Heim, Hermann, Hofmann Rich., Kayser, Kreutzer, Mazas, Meerts, Ries, Schröder, Sitt und Wohlfahrt.

2) Schulen und technische Studienwerke von Bériot, David, Eberhardt, Hermann, Heim, Hiebsch, Hofmann Rich., Hoya, Hohmann, Moser und Joachim, Rehbaum, Sauret, Sevcik, Spohr, Venzl, Waßmann und Zimmer.

3) Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originalwerke, Bearbeitungen und Transkriptionen, Konzerte und Konzertstücke, Sonaten und Sonatinen, Fantasien und Potpourris, Salonstücke, Tänze und Märsche etc.) von Bach, Bachrich, Bazzini, Beethoven, Beazley, Bériot, Bisping, Blied, Bloch, Centola, Chopin, Dancla, David, Dello, Gade, Gouvy, Grünwald, Grieg, Gurlitt, Hauptmann, Hauser, Händel, Haydn, Heim, Henselt, Hermann, Hofmann, Holländer,

Kayser, Kiel, Kron, Maneke, Mendelssohn Fel. u. Arnold, Moffat, Mozart, Osburg, Papini, Pleyel, Raff, Reinecke, Ries Ferd., Ritter Herm., Schlüter, Schröder, Schubert, Schumann, Singelée, Sitt, Slunicko, Strubel, Svendsen, Wagner, Weber C. M. und Edm. und Winding.

Beim Violoncello-Unterricht wurden gebraucht:

1) Schulen und Unterrichtswerke von Davidoff, Dotzauer, Klengel, Lee-Becker, Schröder und Werner.

2) Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originale und Bearbeitungen) von Ambrosio, Bach, Beethoven, Bocherini, Brahms, Corelli, Goltermann, Händel, Henselt, Klengel Jul., Moffat, Mendelssohn, Rubinstein, Schumann und Weber (Edm.). (Siehe Ensemblespiel).

Dem Contrabaßspiel wurde die Schule von Simandl zu Grunde gelegt; weiteren Übungsstoff bildeten Orchesterstimmen (siehe Ensemblespiel).

Klavierunterricht (Harmonium):

1) Schulen, technische Übungen und Studienwerke von Beringer, Bisping-Rose, Breslaur, Breithaupt, J. Alex. Burkard, Buttschardt, Czerny, Eichler und Feyhl, Field, Germer, Haberbier, Hallé, Herz, Hummel, Klee, Klindworth, Knina, Lebert u. Stark, Lütshg, Mertke, Mussa, Pischna, Riemann, Ruhoff, Schmitt Al., Schildknecht, Tetzl, Urbach und Wagner.

2) Etüden und Übungsstücke von Berens, Bertini, Burgmüller, Clementi, Concone, Cramer, Czerny, Dorn, Döring, Duvernoy, Germer, Gurlitt, Handrock, Heller, Jensen, Kalkbrenner, Kessler, Krause, Kunz, Le Couppey, Loeschhorn, Longo, Mayer Charles, Moscheles, Mozart, Reinecke, Riemann, Schmitt, Steibelt, Schytte und Wolff.

3) Vortragsstücke zu 2 Händen (nur Originale, Sonaten und Sonatinen auch aus Sammelwerken) von Bach, Beethoven, Bossi, Bungart, Chopin, Clementi, Concone, Diabelli, Dussek, Field, Fielitz, Florida, Goerdeler, Grieg, Gurlitt, Heller, Händel, Haydn, Hünten, Hummel, Jensen, Kirchner Theod., Kjerulf, Krug, Kühner, Kuhlau, Longo, Mendelssohn, Mozart, Moszkowsky, Oesten, Parlow, Reger, Reinecke, Schubert, Schumann, Slunicko, Tschai-kowsky, Weber u. Wilm.

4) Vortrags- und Übungsstücke zu 4 Händen (Originale und Bearbeitungen, von Concone, Diabelli, Grenz bach, Grieg, Haydn, Hofmann Heinr., Jensen Ad., Krentzlin, Löw, Moscheles, Mozart, Raff, Schmitt Jak., Schubert, Schumann, Weber und Wilm).

Flötenunterricht:

Schulen und Übungsstücke von Andersen, Gariboldi, Hugot und Wunderlich, Tulou (Duette), Thomas. Diverse Vortragsstücke mit Klavier und andern Instrumenten zusammen; außerdem Orchesterstimmen.

Zusammenspiel (wöchentlich 2 Stunden):

a) Kompositionen für Streichinstrumente allein (Originale und Bearbeitungen).
 Duette für 2 Violinen (bezw. Violine und Viola) von Bach, Bériot, Bocherini, Campagnoli, Dancla, Gebauer, Jansa, Kalliwoda, Mazas, Mozart, Pleyel, Spohr und Wanhal. — Terzette und Trios für 3 Violinen, 2 Violinen und Viola, resp. Violine, Viola und Violoncello von Bach, Beethoven, Czerny (Arrangements), Cremont, Haydn, Mozart, Pleyel, Schröder, Schubert und Streben. — Quartette für 4 Violinen, 3 Violinen und Viola (oder Violoncello), 2 Violinen, Viola und Violoncello, von Bach, Beethoven, Bohne (Opernpotpourris), Danzi, Dello (Sammelwerke) Dont, Haydn, Mozart, Söchting (Arrang.), Zanger (Sammelwerke). — Quintette für 2 Violinen, 2 Violoncello und Contrabaß — 2 Violinen, Viola, 2 Violoncelli — 2 Violinen, Viola, Violoncello und Contrabaß von Bach, Beethoven, Grieg, Grimm, Händel, Hofmann Heinr., Moor Eman., Mozart, Rameau, Reinecke u. a.

Octette: von Spohr (Doppelquartett in D-moll, zweiter Satz) und Svendsen (erster und dritter Satz). Nonette für 9 Streichinstrumente (mit Contrabaß) aus der Sammlung von Finke (Hausorchester — Kollektion Litolf.).

b) Kompositionen für Klavier und Streichinstrumente (Trios für Klavier, Violine und Violoncell, bzw. 2 Violinen und Klavier, Quartette für 2 Violinen, Violoncello und Klavier, resp. Violine, Viola, Violoncell und Klavier) von Beethoven, Haydn, Hofmann Rich., Kirchner Theod., Mozart, Raff, Rheinberger, Söchting, Stamitz und Weber.

c) Werke für Orchester (in der Besetzung: Streichquintett, 2 Flöten, Horn und Trompete, Harmonium, Klavier) von Beethoven (Sinfonie in C-dur), Chopin (Polonaise A-dur, Walzer Nr. 2). Gade (Ouvertüre, „Nachklänge von Ossian“, bei der Herbstschlußzensur aufgeführt), Mozart (Sinfonie Nr. 24 in B-dur beim Schülerabend 22. XII 1909 aufgeführt). Cherubini (Ouvertüre zu „Faniska“-Schlussfest 1910).

Musiktheorie (wöchentlich 1 Stunde):

Musikdiktat, Harmonie-, Melodie- und Formenlehre, Analyse leicht verständlicher klassischer Werke.

5. Turnen. (Fricker.)

I. Gym. und I. Handel (2 St.) Marsch-, Frei- und Stabübungen nach der eidgen. Turnschule. Stabwinden. Geräteturnen an Reek, Barren, Pferd breit, Bock und Sturmbrett. Weit-, Hoch- und Stangensprung. Gerwerfen, Hantelheben und Lauf. Angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

I. Techn. (2 St.) wie I. Gym.

II. Gym. und II. Handel (2 St.) Marsch- und Laufübungen. Schwierige Frei- und Stabübungen. Keulenübungen. Geräteturnen in zwei Schwierigkeitsstufen. Freispringen. Stangensprung. Hantelheben. Angewandtes Turnen und Turnspiele.

II. Techn. (2 St.) wie II. Gym.

III. Gymn., III. Techn. und III. Handel. (2 St.) Marsch- und Laufübungen. Schwierigere Freiübungen mit besonderer Berücksichtigung des hygienischen Turnens. Stabübungen. Säbelfechten. Keulenübungen. Geräteturnen in drei Schwierigkeitsstufen. Volkstümliches und angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

Schülerinnen verschiedener Klassen. (2 St.) Ordnungs-, Frei- und Stabübungen in Verbindung mit Schritt- und Hüpfarten. Reigenartige Übungsverbindungen. Geräteturnen an Barren, schräge Stangen, Pferd breit, Schwebekanten, Wippe, Rundlauf, Hangleiter und Springen. Übungen aus dem schwedischen Turnen. Ball- und Laufspiele.

6. Stenographie, fakultativ (2 St.). Zimmermann.

Im Sommersemester Anfängerkurs mit Schülern der 1. Klasse der techn. Abteilung und des Gymnasiums. Vereinfachte Stenographie (Stolze-Schrey) nach Rietmanns Lehrbuch. Lösung der Schreibaufgaben. Einübung der Kürzungen. Diktate und Leseübungen.

Im Wintersemester Fortbildungskurs. Lehrmittel: R. Schwarz, Stenographisches Übungsbuch. Diktate, Leseübungen. Übungen in gekürzter Schrift.

7. Exkursionen.

1) Naturhistorische Exkursionen. (Mühlberg.) Teils an passenden Abendstunden teils an Stelle der stundenplangemäßen Unterrichtsstunden wurden je mit einzelnen Klassen Exkursionen ausgeführt, um das beim Unterricht Behandelte in der Natur zu demonstrieren und zum Beobachten im Freien und des Zusammenhanges der Erscheinungen in der Natur im großen anzuleiten. Die Ausführung größerer Exkursionen mit Schülern aller Klassen während ganzen Tagen ist dem Lehrer durch den Arzt untersagt. Immerhin konnten die gewohnte Jura-Exkursion im Anschluß an den Unterricht in der Geologie und physikalischen Geographie, sowie die Schlußexkursionen mit den Maturanden im Herbst und Frühling auf den Bruggerberg (Übersicht über die Vereinigung der Hauptflüsse der Nordschweiz und das

dortige an diluvialen Ablagerungen und Erosionen reichste Gebiet der Schweiz), ferner in das klassische Gebiet des Kettenjura in der Schambelen, durch das grossartige Moränengebiet im mittelschweizerischen Hügelland bei Mellingen, über den aussichtsreichen Höhenzug des Heitersberges und das Bergsturzgebiet des Teufelskellers bei Baden ausgeführt werden. (Sämtliche Exkursionen alkoholfrei.)

Manchen Schülern wurde es auf deren Wunsch ermöglicht, während aller Quartale und in den Ferien an vielen privaten naturwissenschaftlichen Exkursionen des Berichterstatters in verschiedene Gebiete des Aargaus und seiner Umgebung teilzunehmen.

2. Exkursionen im Anschluß an die Warenkunde. (Dill). Zum Zwecke der Ergänzung des theoretischen Unterrichtes in der Warenkunde und der Geographie an der Handelsabteilung wurden mit der III. Klasse der Handelsabteilung ganz- und halbtägige Exkursionen in gewerbliche und industrielle Etablissements ausgeführt. Es wurden besucht: Stadtmühle von Herr Eberle in Aarau. Saline in Rheinfelden. Kraftwerke in bad. Rheinfelden. Brauerei Feldschlösschen. Spinnerei und Buntweberei Rapperswil. Glockengießerei Rüttschi in Aarau. Aluminiumwerke in Gontenschwil.

3. Exkursionen im Anschlusse an den Chemieunterricht. Mit der IV. Klasse der technischen Abteilung wurde die Sunlight-Seifenfabrik Helvetia in Olten besucht; mit der IV. Gymnasial- und der III. Handelsklasse das Gaswerk Aarau.

4. Exkursionen im Anschluß an den Deutsch-Unterricht: Auch in diesem Jahre ließ sich Herr Obrichter Dr. Merz, der bekannte vorzügliche Kenner unserer mittelalterlichen Geschichte, dafür gewinnen, eine Karawane von Schülern mit einigen Lehrern und andern Begleitern in das Burgengebiet des untern Birstales zu führen. An einem strahlenden Maitag besuchten wir von Grellingen aus nacheinander: das Schloß Angenstein, die drei Ruinen von Äsch (Bärenfels), die Burgstelle von Hilsenstein, die mächtige Ruine Dorneck, endlich Schloß Birseck (die Eremitage) und die Ruine Reichenstein. Diese Reihe von Burgen ist besonders instruktiv, weil sie einfache und komplizierte Anlagen in sich begreift und weil sie an verschiedenen Beispielen erkennen läßt, wie sich die Erbauer mittelalterlicher Wehrbauten den natürlichen Verhältnissen anzupassen verstanden. Es liegt auf der Hand, daß der Laie in diesen Dingen erst sehen lernen muß. Herrn Dr. Merz haben wir es zu verdanken, wenn wir, rückschauend, deutliche Vorstellungen von einzelnen Anlagen und klare Begriffe über den Burgenbau im allgemeinen in unserm geistigen Besitz vorfinden. Sämtliche Teilnehmer erinnern sich mit Vergnügen des schönen Ausfluges und des kundigen und liebenswürdigen Führers.

H. K.

5. Im Anschluss an den Physikunterricht Besuch des städtischen Elektrizitätswerkes und der Elektro-Stahlgiesserei Oehler.

8. Militärunterricht.

Infanterie: 2 Stunden wöchentlich ohne die Schiesstage (Hauptleute Hirt und Zimmerli).

Am Mobilisierungstage zählte die Infanteriekompagnie 108 Kadetten und am Demobilisierungstage 94. Es wurden wieder 4 Züge gebildet zu rund 25 Kadetten. Die Hauptzeit musste wieder auf die Schießausbildung gelegt werden, sodaß das Exerzieren in den Zügen und in der Kompagnie zu kurz kommen mußte. Von 94 Kadetten absolvierten 93 ihre Schießübungen in zwei Schiessklassen; es wurde wieder nach dem Programm für den militärischen Vorunterricht geschossen, weil dieses dem Alter unserer Kadetten am besten angepasst ist. Die Resultate, die beim Einzelschiessen erreicht wurden, waren befriedigende, ebenso diejenigen des Gefechtsschiessens, das im Monat November in der Gehren abgehalten wurde. Die Zu-

sammenstellung ergibt alles weitere. Inklusive der 8 Schiesstage wurden 42 Stunden auf den Unterricht verwendet.

Resultate des Abteilungsschießens vom 6. November 1909 in der Gehren:

Abteilungskommandant	Mann	Patronen	Distanz	Ziel	Treffer		Treffer %
					Treff.	Getr. Fig.	
1. 1. Zug Frey	27	289	500 m	Sch.-Lin. 30 G.	8	6	3,6
2. 4. „ Buser	27	344	600 „	„ 30 G.	10	9	2,91
3. 2. „ Kern	29	304	500 „	„ 30 H.	29	19	9,5
4. 3. „ Hemmeler	28	223	600 „	„ 30 F.	20	18	9,8
5. 1. „ Buser	27	174	700 „	M.-Kol. 30 E.	45	29	25,8
6. 2. „ Kern	29	372	600 „	Sch.-Lin. 30 F.	36	27	9,7
7. 3. „ Frey	28	186	600 „	Schwarm 30 E.	48	29	25,8
8. 1/3. „ Meyer/Hemmeler	56	413	600 „	Sch.-Lin. 60 S. G.	22	20	5,3

Die Artillerie (Instruktion Hauptmann Ad. Schäfer) hielt im Sommersemester des Schuljahres 1909/10 13 Übungen ab.

Von der Aargauischen Zeughausdirektion wurde in verdankenswerter Weise hiezu das neue 7,5 cm Rohrrücklauf-Geschütz zur Verfügung gestellt. Es konnte an demselben die Geschütz- und Schießschule durchexerziert, sowie vorgängig die Materialkenntnis durchgenommen werden.

Das alte Geschütz des Korps wurde am Jugendfest noch einmal zu Ehren gezogen; es muss nun aber, als unbedingt ausgedient und auch zum Blindschiessen nicht mehr verwendbar, in den Ruhestand versetzt werden.

5. Sammlungen der Schule.

1. Bibliothek.

Die diesjährige Vermehrung durch Geschenke und Neuanschaffungen wird in einem zweiten Nachtrag zu dem vor 5 Jahren erschienenen Katalog publiziert werden. Dieser Nachtrag wird auch die Vermehrungen pro 1908/09 enthalten.

2. Geographische- und Waren-Sammlung.

Der diesjährige Kredit wurde zu folgenden Anschaffungen verwendet: Verschiedene Karten, Bilderwerke, Diapositive für Astronomie, Kasten zur Aufbewahrung von großen Bilderwerken, Literatur und Zeitschriften, Projektionsapparat, Exkursionen.

3. Kunstzeichnen.

Aus dem diesjährigen Kredit wurden u. a. angeschafft: Ein Jahrgang „Kunstgewerbe fürs Haus“, Ein Jahrgang „Déc. Vorbilder“, sowie eine Anzahl Präparate für das perspektivische Freihandzeichnen. Geschenk wurden von der Firma H. Kern & Co., Reifzeugfabrik Aarau, 18 verschiedene Modelle.

4. Technisches Zeichnen.

Angeschafft wurden dieses Jahr: 2 Reisszeuge, ein Planimeter „Weber-Kern“, eine neue Libelle, ferner die Neuauflagen der Vorlagewerke: Göller, Schatten- und Beleuchtungskonstruktionen und Jos-Wildt, Praktische Beispiele aus der darstellenden Geometrie, sowie die

dritte Lieferung des letztern Werkes. Ein Teil musste auch verwendet werden zur Anschaffung von Taschen und Farben und grösseren Bogen Millimeterpapier.

5. Naturhistorische Sammlungen.

Die naturhistorische Lehrmittelsammlung und das naturhistorische Museum stehen den Schülern jederzeit zur Benützung offen. Das naturhistorische Museum leistet der Schule namentlich beim zoologischen, mineralogischen und geologischen Unterricht große Dienste.

In dem hellerleuchteten Gange, der zum Lehrzimmer für Naturgeschichte führt, werden von Stunde zu Stunde die Objekte und Bilder, die im Unterricht behandelt worden sind, in grossen Glasschränken solange es wünschbar erscheint zur freien Besichtigung ausgestellt.

Der für das Jahr 1909 bewilligte Kredit wurde hauptsächlich verwendet: Zur Vervollständigung des Projektionsapparates, Anschaffung von Projektionsbildern, Bilderwerken, Papier zur richtigen Ausrüstung geschenkter Herbarien, Mineralien, Petrefakten, Sammlung von Gipsabgüssen praehistorischer menschlicher Schädel, Knochen und Artefakten, Nachbildungen der wichtigsten Kulturpflanzen und Präparation des früher von Herrn Dr. E. Hassler geschenkten Riesengürteltieres, Lehrmittel.

6. Chemisches Laboratorium.

Aus dem Kredite wurden Apparate, Glaswaren und Chemikalien für den Unterricht und das Inventar für 10 Praktikantenplätze angekauft. An das chemische Laboratorium des Kantons Aargau für die Lebensmittelkontrolle wurden verschiedene Apparate, ein Mikroskop und Literaturobjekte im Werte von Fr. 1500 abgetreten. Aus diesem Gelde wurden angekauft: ein Polarisationsmikroskop, diverse Apparate für Elektrochemie, Glas- und Porzellanwaren für das Praktikum und ein Handbuch für chemische Technologie.

7. Physikalische Abteilung.

Aus dem Kredit wurden angeschafft: Eine Schalttafel mit Vorschalt- und Verzweigungswiderständen, Ausschaltern, Sicherungen, Ampèremetern behufs Zufuhr von Gleich- und Wechselstrom zum Experimentiertisch, ein Marconi-Cohärer, ein Präzisionstelephon, ein Flintglasprisma, ein geradsichtiges Flüssigkeitsprisma, zwei Stative mit Haltern und Doppelmuffen, ein Doppelstativ mit drehbarem Halter, ein elektrischer Schmelzofen nach Lüpke, Gas- und Vacuumschläuche. Ferner: Physikalische Zeitschrift, Jahrgang 1909 und Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrgang 1909; Tilly, die Zentralheizungsanlagen; F. Kohlbrausch, Praktische Physik.

Das Entgegenkommen des Fachlehrers für technisches Zeichnen ermöglicht die Verwendung eines Teils des für dieses Fach bestimmten Kredits zur Anschaffung zweier Apparate, welche nicht nur als Modelle beim technischen Zeichnen, sondern auch beim Unterricht in der Physik verwendet werden können, nämlich eines Bremsdynamometers (Pronyscher Zaun) und eines Gausstativs.

Aus dem physikalischen Kredit müssen auch die Bedürfnisse der Werkstatt sowie die Kosten der Reparaturen und allfällige Verbesserungen bestritten werden. Für besondere Dienstleistungen in der physikalischen Abteilung bezieht der Abwart der Kantonsschule aus dem physikalischen Kredit eine Zulage.

VI. Verzeichnis der an der Schule gebräuchlichen Lehrmittel.

(Die Klassen des Gymnasiums sind mit I—IV, die der techn. Abteilung mit 1—4 und die der Handelsabteilung mit a—c bezeichnet.

Deutsch.

- I: Lesebuch von Bächtold-Greyerz, II. Teil. Fr. 3.20.
- I: Lesebuch von Utzinger, I. Teil. Fr. 5.
- II, III: Bachmann, Mhd. Lesebuch (Zürich, Fäsi & Beer). Fr. 5.10.
- III, IV, 3, 4: G. Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Fr. 3.20.
Überdies wurde Bächtolds Lesebuch, oberste Stufe und der 2. Teil des Utzinger-
schen Lesebuches benutzt. Diese Lesebücher sind Eigentum der Schule.
- a, b u. c: Die Klassiker in der Schöningschen (Fr. 0.35), Graeserschen (Fr. 0.70) und
Cottaschen (Fr. 0.40) Ausgabe.
 - a: Deutsche Redelehre von Probst. Ausgabe Götschen. Fr. 1.10.
 - b: Balladenbuch 2 Bde.; ältere Dichter. Fr. 2.70.
 - a: Novellenbuch 2 Bde. der Hausbücherei Fr. 1.35.
 - a: Mörike, Bd. 16 der Hausbücherei Fr. 1.35.
 - b: Weise, Unsere Muttersprache, Teubner, Leipzig Fr. 3.50.
 - b: Balladenbuch I. Bd. neuere Dichter. Fr. 2.70.
 - b: Wahrheit und Dichtung. Deutsche Schulausgabe, Verlag Teubner Fr. 1.60.
 - c: Klee's Literaturgeschichte. Fr. 3.20.

Latein.

- I: Walder, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer, 1909).
- II, III: Frei, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer). 2. Teil à Fr. 2.—.
- I—III: Frei, Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische (Zürich, Fäsi & Beer). 3 Ab-
teilungen à Fr. 2.—.
- I—IV: Heinichen oder Georges, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch.

Lektüre:

- I: Cäsar, bellum Gallicum, empfohlen die Ausgabe von R. Menge (Gotha, Perthes).
3 Hefte mit Anhang Fr. 2.55.
Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen und Abschnitte aus den elegischen
Dichtungen; herausgegeben von Fickelscherer, Textheft und Erklärungen ge-
trennt. Leipzig, Teubner. Fr. 1.80 und 1.90.
- II: Livius, Auszug von Fügner. I. Teil (der II. punische Krieg), Textausgabe.
Vergil, beliebige Schulausgaben.
- III: Sallust, beliebige Schulausgaben.
Horaz, Oden, beliebige Ausgaben.
Cicero, Reden, beliebige Ausgaben.
- IV: Tacitus, Annalen oder Historien, beliebige Ausgaben.
Cicero, philosophische Schriften, Reden, beliebige Ausgaben.
Horaz, Satiren und Episteln, beliebige Ausgaben.
Elegiker, Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid für den Schulge-
brauch bearbeitet von Schulze.

Griechisch.

- I, II: A. Kägi, Schulgrammatik (Berlin, Weidmann, 5. Aufl.). Fr. 4.55.
 A. Kägi, Übungsbuch, 2. Teil. Fr. 2.70.
- I: Xenophon, empfohlen die Ausgabe von R. Hansen (Gotha, Perthes).
 II: Xenophon, Anabasis und Hellenika, Teubnersche Textausgaben von A. Hug und O. Keller.
 Homer, Odyssee, Buch I—VI, Ausgabe von Kägi (Berlin, Weidmann), für die übrigen Bücher Teubnersche Textausgaben.
- III: Homer, Ilias, Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze. Lysias, Ausgewählte Reden, erkl. von Rauchenstein (Berlin, Weidmann). Auswahl aus Herodot von F. Harden (Leipzig, Freytag). Biese, Griechische Lyriker in Auswahl, Text nebst Erläuterungen (Leipzig, Freytag).
- IV: Sophokles, erklärt von Wecklein (München, Lindauer). Plato, Teubnersche Textausgabe von Hermann und Wohlrab. Auswahl aus Thukydides, von Harder, (Leipzig, Freytag). Demosthenes, erklärt von Sörgel (Gotha, Perthes). Lukian, ausgewählte Dialoge, erklärt von Sommerbrodt, 1. Bd. Biese, wie bei III.
- Für alle Klassen: Benseler, Griechisches Schulwörterbuch (Leipzig, Teubner). Fr. 9. — oder Menge, Schulwörterbuch. (Berlin, Langenscheidt.)

Französisch.

- I—IV, 1—4: Baumgartner, Grammaire française. 9. Auflage. Zürich, Orell Füssli. 1903. Fr. 1.60.
 Baumgartner, Exercices de français. 6. Auflage. Zürich, Orell Füssli. 1903. Fr. —. 90.
 Einzelne Bändchen von Schulausgaben französischer Schriftsteller.
 (Siehe Bericht über den Unterricht). Fr. 1 bis Fr. 2.30.
- II: Plötz, Übungsbuch. Ausgabe B. 8. Aufl. Berlin 1906. Fr. 3.70.
- III, IV, 3, 4: Plötz, Übungsbuch zur franz. Syntax. 10. Aufl. Berlin 1899. Fr. 2.50.
 Le Tournau et Lagarde. Abrégé de l'histoire de la littérature française. Berlin, Weidmann, 1906. Fr. 2.70.
- I—IV, 1—4: „Petit Larousse“ (Fr. 4. —) oder „Petit Larive et Fleury“ zur Anschaffung empfohlen.
- a: Baumgartner, Grammaire und Exercices (siehe oben).
 Conteurs modernes II. Ausgabe Renger. Fr. 1.50.
- a, b: Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der franz. Sprache. 2. Teil. Velhagen & Klasing. Fr. 3.75.
- b: Daudet, Le Petit Chose. Ausgabe Kühtmann. Fr. 1.60.
 Molière: L'Avare. Velhagen & Klasing. Fr. 1.20.
 Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. Velhagen & Klasing. Fr. 1.35.
- c: Daudet, Lettres de mon Moulin et Contes du Lundi. Reformbibliothek Rossberg. Fr. 2.40.
 Molière, L'Avare. Biblioteca Romanica. Fr. —.55.
 A. de Beaux, Französische Handelskorrespondenz. Sammlung Göschen. Fr. 1.10.
- a—c: Die Anschaffung eines encyclopädischen, illustrierten Wörterbuches wird empfohlen.

Englisch.

- I—III, 2 u. 3: The English Student von Hausknecht. Berlin, Wiegandt. Geb. Fr. 4.80.
 1: Bierbaum, Lehrbuch der englischen Sprache, I. Teil.

Geographie.

- I, 1. u. 2: Kirchhoff, Schulgeographie. Fr. 4.—.
 I, 1, a: Für die Übungen im Kartenlesen Blätter des Siegfried-Atlas aus der Bibliothek der Kantonsschule.
 a, b: Egli, Handelsgeographie (St. Gallen, Fehr). Fr. 4.50.
 Geering und Hotz, Wirtschaftskunde der Schweiz. Fr. 3.—.
 In allen Klassen: Lehmann und Petzold. Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten Fr. 7.35.

Naturgeschichte.

- I, 1: Schinz und Keller, Flora der Schweiz. I. Teil, Exkursionsflora.
 I: Hoeck, Lehrbuch der Botanik.
 1: Schmeil, Lehrbuch der Botanik.
 II, 2, III, 3: Graber, Leitfaden der Zoologie für die obern Klassen der Mittelschulen.
 III, 3, IV, 4: Frey, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie für schweiz. Mittelschulen.
 Von allen Lehrbüchern wird jeweilen die neueste Auflage benutzt.

Physik.

Für alle Klassen: Donle, Lehrbuch der Experimentalphysik. (Stuttgart, Fr. Grub.)

Chemie.

Für alle Klassen: Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie (Stuttgart, Fr. Grub. Fr. 5.10).

Mathematik.

- I—IV: Schubert u. Schumpelich, Arithmetik für Gymnasien (Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. 1. Teil Fr. 3.—, 2. Teil Fr. 4.35.)
 II: Gerhard Hessenberg, Trigonometrie (Sammlung Götschen), Fr. 1.20.
 III: Hubert Müller, Stereometrie. Fr. 2.15.
 IV: Ganter u. Rudio, Analytische Geometrie der Ebene (Leipzig, Teubner). Fr. 3.20.
 1—4: Wie I—IV.
 3, 4: Prix: Elemente der darstellenden Geometrie.
 a, b: Fenkner, Arithmetische Aufgaben, Ausgabe B. (Berlin, Otto Salle.)
 Gebraucht wird an allen Abteilungen:
 Wittstein, Fünfstellige Logarith.-trigonometrische Tafeln (Hannover, Hahn). Fr. 2.70.

Kaufmännisches Rechnen.

- a—c: J. Schär, Kaufmännisches Rechnen. Fr. 6.—.
 Aufgabensammlung, herausgegeben vom kaufmännischen Verein Basel. Fr. 2.—.

Buchhaltung.

- Schär, Aufgabensammlung. Fr. 4.—.
 E. Bonjour, Manuel de Comptabilité à l'usage des apprentis de commerce. Fr. 2.40.

Handelslehre.

a u. b: Wick, Leitfaden der Handelslehre. Fr. 2.50.

Volkswirtschaftslehre.

c: L. Fleischer, Volkswirtschaftslehre (probeweise eingeführt). Fr. 3.70.
Geering & Hotz, Wirtschaftskunde. Fr. 2.40.

Warenkunde.

c: K. Langer, Grundriß der allgemeinen Warenkunde (Wien, Manz). Fr. 2.50.

Handels- und Wechselrecht.

b, c: A. Hirzel, Die Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Textausgabe. (Brugg, Fisch, Wild & Co.) Fr. 1.50.

Gesang.

1. Abteilung: Gustav Weber, Gesangbuch für Ergänzungs-Sing- u. Sekundarschulen. Fr. 1.80.
2. Abteilung: J. Heim, Synodalheft (Männerchor). Fr. 2.50.
Liedersammlungen von verschiedenen Meistern.

Stenographie.

Rietmann & Sturm, Methodisches Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie (Wetzikon-Zürich, Bebie). Fr. 1.35.
Schwarz-Alge, Stenographisches Übungsbuch (Wetzikon, Zürich, Bebie). Fr. 1.60.